

## Englisches Weißbuch:

# Statement on Defence

Grundsatzklärung über die Verteidigung 1954

dem Parlament überreicht durch den Minister für Verteidigung auf Befehl Ihrer Majestät — Februar 1954

## Einführung

1. In der Grundsatzklärung über Verteidigung legte die Regierung Ihrer Majestät die Ergebnisse ihres Überblickes der Verteidigungspolitik und des Wiederbewaffnungsprogrammes nieder, soweit sie das Finanzjahr 1953/54 betrafen. Diese Erklärung hob hervor, daß die Regierung im Hinblick auf die Verantwortung des Vereinigten Königreiches, als einem Mitglied sowohl des Commonwealth und der NATO, bis zum Äußersten ihrer Möglichkeiten fortfahren würde, die Verteidigung des Vereinigten Königreiches und dem zur NATO gehörenden Bereich zu stärken, mit dem die Verteidigung dieser Insel und der gesamten freien Welt unlösbar verbunden ist.

Es wurde weiterhin erklärt, daß aus wirtschaftlichen Gründen eine gewisse Nachprüfung des schnell ansteigenden Maßes der Ausgaben für Wiederbewaffnung notwendigerweise auferlegt worden war und daß das Programm sich über eine längere Zeitspanne erstreckte und auf einem niedrigeren Stand gehalten worden war.

2. In dieser Einführung zur Grundsatzklärung über die Verteidigung 1954 legt die Regierung gewisse allgemeine Entschliebungen dar über die Höhe der Verteidigungsausgaben und die Größe und Form der Streitkräfte für die nächsten paar Jahre.

3. Während des vergangenen Jahres war ein gewisses Nachlassen der internationalen Spannung zu verzeichnen. Die Regierung wird bei allen echten Anstrengungen rückhaltlos mitwirken, die auf eine weitere Besserung abzielen. Das Nachlassen der Spannung war begleitet von dem anwachsenden Abschreckungsmittel gegen einen Angriff, dargestellt durch die Streitkräfte der freien Welt. Wie der Premierminister sagte: „dies würde ein höchst verhängnisvoller Augenblick für die freien Nationen sein, in ihrer Kameradschaft und ihren Vorbereitungen nachzulassen. Zu versagen, die Verteidigungsanstrengungen bis zur äußersten Grenze unserer Kraft aufrecht zu erhalten, würde bedeuten, jegliche segensreiche Haltung gegenüber Frieden zu lähmen, sowohl in Europa als auch in Asien“.

4. Während die Regierung für eine weitere Besserung der internationalen Beziehungen eintreten wird, erscheinen die Fernziele des Weltkommunismus unverändert. Im Fernen Osten gehen die Kämpfe auf Malaya und in Indo-China weiter. Es ist klar, daß eines der hauptsächlichen sowjetischen Ziele ist, die Kraft und den Zusammenhalt der Atlantik-Verbündeten zu schwächen.

5. Es ist darum wesentlich, daß wir, unsere Commonwealth-Verbündeten und unsere Alliierten, fortfahren sollten, unsere Wehrkraft bis zum Äußersten unserer Fähigkeiten aufzubauen. Vorausgesetzt, daß unsere Verteidigungsanstrengungen aufrecht erhalten werden und daß wir weiterhin unsere Diplomatie mit Geduld und Entschlossenheit führen, wird die Aufrechterhaltung für eine lange Zeit des gegenwärtigen Stan-

des des kalten Krieges jetzt wahrscheinlicher sein, als der Ausbruch eines größeren Krieges zu irgendeinem bestimmten Zeitpunkt.

6. Die Regierung schlägt demzufolge vor, die im letzten Jahre vorgezeichnete Politik fortzusetzen und für die nächsten paar Jahre unsere Verteidigungsanstrengungen aufrecht zu erhalten mit dem höchsten Maß, das unsere wirtschaftlichen Fähigkeiten erlauben. Das stimmt überein mit der Politik, die von dem Nordatlantikatrat bei seinem Treffen in Paris im vergangenen Dezember angenommen wurde, als alle Mitglieder-regierungen übereinkamen, daß sie, soweit es ihre politischen und wirtschaftlichen Überlegungen erlaubten, ihre gegenwärtigen Verteidigungsanstrengungen aufrecht erhalten würden.

7. Die Verteidigung wird somit weiterhin unserer Wirtschaft eine schwere Last aufbürden, sowohl im Hinblick auf den Haushaltplan, als auch auf die Zahlungsbilanz. Im besonderen wird die Aufgabe einer Exportausdehnung auch weiterhin nicht erleichtert werden durch die

### INHALT DIESER BEILAGE:

Englisches Weißbuch:

Statement on Defence

Earl Alexander von Tunis:

Unsere Verteidigungspolitik (S. 163)

fortgesetzte Notwendigkeit, der Verteidigungsproduktion einen wesentlichen Teil des Ausstoßes unserer Maschinenindustrie hinzugeben. Mit dieser Aussicht ist es wesentlich, daß wir die Gesundheit unserer Wirtschaft erhalten und stärken sollten. Es wird daher auch in Zukunft notwendig sein, einen sorgfältigen Ausgleich herzustellen zwischen den Erfordernissen der Verteidigung und denen anderer Gebiete der Wirtschaft und im besonderen durch enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern sicher zu stellen, daß unser Anteil an der gemeinsamen Last keine unbillige Belastung unserer Zahlungsbilanz bedeutet. Unsere Streitkräfte können demzufolge nicht mit allen den Dingen ausgerüstet werden, die sie idealerweise haben sollten. Es wird jedoch das Ziel der Regierung sein, die Wirksamkeit der Streitkräfte ständig zu steigern und Vorteil aus allen neuen Entwicklungen zu ziehen, die geeignet erscheinen, die Kampfkraft zu steigern und die Wirtschaftlichkeit der Anstrengungen zu fördern.

8. Die Anwendung einer solchen Politik muß selbstverständlich sorgfältig abgestimmt werden mit den Hauptzielen des Landesverteidigungsplanes. Diese können kurz im Folgenden erklärt werden.

9. Erstens müssen wir unseren Widerstand gegenüber dem Weltkommunismus und kommunistischen Abenteuern beibehalten und unsere anderen friedenszeitlichen Verpflichtungen in Überee erfüllen. Zweitens müssen wir mit unseren Alliierten gemeinsam das möglich wirksamste Abschreckungsmittel bereithalten gegen einen stärkeren Angriff, der zu einem Weltkrieg führen würde. Drittens müssen wir alles tun, was wir können innerhalb der Grenzen unserer Mittel, um vorbereitet zu sein, einem solchen Angriff zu begegnen, sollten unsere Vorsichtsmaßnahmen versagen.

10. Im kalten Krieg hat der Weltkommunismus große Vorteile. Er ist eine Diktatur und kann daher jegliche Aktivität auf ein Einzelziel richten. Er ist fähig durch Stellvertreter zu kämpfen und, indem er die Initiative ergreift, zwingt er uns, unsere Kräfte zu zersplittern an fernen und unpassenden Plätzen. Wir müssen auch künftig mit den gegebenen Situationen rechnen. Außerdem müssen wir unseren weltweiten Verpflichtungen als Kolonialmacht nachkommen. Diese sind größer geworden durch die Notwendigkeit, Kräfte zur Unterstützung der Zivilverwaltung zur Verfügung zu stellen, um die innere Sicherheit in den Kolonien aufrecht zu erhalten. Dies hat besonders dem Heer neue Verpflichtungen auferlegt, z. B. in Kenya und in British Guyana.

11. Unsere Streitkräfte in Europa und an anderen strategischen Plätzen in Übersee, die durch das Wiederbewaffnungsprogramm von 1950 stetig verstärkt wurden, bilden, zusammen mit den Streitkräften unserer Alliierten, ein starkes und wachsendes Schreckmittel gegen einen Angriff. Die Regierung wird fortfahren, es als eine Verteidigungsmaßnahme ersten Ranges zu betrachten, die Stärke und Wirksamkeit der britischen Streitkräfte auf dem Kontinent, die dem obersten Befehlshaber der Alliierten in Europa unterstellt sind, aufrecht zu erhalten. Das Hauptabschreckungsmittel bleibt jedoch die Atombombe und die Fähigkeit der höchst organisierten und geschulten strategischen Luftwaffe der Vereinigten Staaten für ihren Einsatz. Aus der Erfahrung unserer Vergangenheit und auf Grund unseres jetzigen Wissens haben wir einen bedeutenden Beitrag zu leisten sowohl im Hinblick auf die technische, als auch auf die taktische Entwicklung der strategischen Luftwaffe. Wir beabsichtigen, sobald wie möglich innerhalb der Royal Air Force Einheiten moderner Bomber aufzustellen, die geeignet sind, die Atomwaffe zu vollster Wirksamkeit zu bringen. Starke und durchschlagende Einheiten mittlerer Bomber sind von größter Wichtigkeit für uns, für unsere eigene Sicherheit und für die Verteidigung von Westeuropa.

12. In dem Maße, wie das Abschreckungsmittel wächst, sollte es eine steigende Wirkung auf den kalten Krieg haben, indem es solche Abenteuer auf Seiten der kommunistischen Welt, wie ihr Angriff in Korea, weniger wahrscheinlich macht. Dies sollte für uns von Nutzen sein, indem es uns die Möglichkeit gibt, die große Kräftezersplitterung zu vermindern, die uns die gegenwärtige internationale Spannung bislang auferlegt hat.

13. Bei der Betrachtung, welche Vorbereitungen wir treffen sollten um dem möglichen Fall eines Weltkrieges zu begegnen, müssen wir nicht nur die Grenzen der uns zur Verfügung stehenden Mittel berücksichtigen, sondern auch die voraussichtliche Art eines solchen Krieges. Sowohl die freie Welt als auch die Kommunisten besitzen die Atombombe, obwohl die freie Welt die Überlegenheit dabei innehat. Falls durch irgendwelche Fehlrechnung im Hinblick auf die kommunistische Politik oder durch einen vorsätzlichen Plan uns ein Weltkrieg aufgezwungen werden sollte, muß damit gerechnet werden, daß die Atomwaffen auf beiden Seiten zur Anwendung kommen würden. In diesem Falle würde ein solcher Weltkrieg wahrscheinlich mit einer Zeitspanne heftiger Atomangriffe beginnen, die zwar verhältnismäßig kurz dauern, aber große Zerstörung und großen Schaden verursachen würden. Sollten keine entscheidenden Ergebnisse während dieser Eröffnungsphase erreicht werden, würden die Feindseligkeiten an Heftigkeit abklingen, weniger vielleicht zur See als anderswo. Es würde eine Zeitspanne des unterbrochenen Krieges folgen, während welcher der Gegner versuchen

würde, seine Stärke wiederzuerlangen, indem er in der Zwischenzeit den Kampf, so gut er könnte, fortführen würde. Diese Aussicht unterstreicht jedoch wieder die äußerste Notwendigkeit, unsere Verteidigungspolitik auf die Verhinderung eines Krieges abzustellen. Sie läßt ebenfalls klar die Notwendigkeit erkennen, die Führung zu behalten, die wir jetzt in Bezug auf die technische Entwicklung innehaben, auf der wir bestehen müssen, um das Übergewicht der kommunistischen Staaten an Menschenmaterial auszugleichen. Unsere aktiven Streitkräfte müssen in der Lage sein, den ersten Schlag auszuhalten. Unsere Reservekräfte müssen schnell hinter dem Schild, den unsere aktiven Streitkräfte errichten, mobilisiert werden können und müssen bereit sein, ihre Kampfaufgaben zu einem möglichst frühen Augenblick durchzuführen.

14. Diese drei Aufgaben — Verteidigung im kalten Kriege, Erfüllung unserer friedenszeitlichen Verpflichtungen, Schaffung des Abschreckungsmittels und Treffen von Vorbereitungen gegen den möglichen Fall eines Weltkrieges sind Dinge, die sich auf einmal gesehen überschneiden und sich reiben. Viele unserer Streitkräfte sind im Augenblick fest in Gebieten gebunden, die weit entfernt liegen von ihren Standorten, und unsere Verpflichtungen in Übersee machen es uns unmöglich, eine hinreichende strategische Armeerreserve hier im Lande zu unterhalten. Viele unserer Streitkräfte in Übersee jedoch spielen eine wichtige Rolle, indem sie sowohl ein Abschreckungsmittel gegen einen Angriff darstellen, als auch zu unseren Vorbereitungen für den möglichen Fall eines Weltkrieges dienen. Die Marine hat ihre weltweiten Aufgaben. Das Heer hat die Hauptlast im kalten Krieg zu tragen, obwohl auch die Marine und die RAF ihren Anteil daran haben. Die Luftwaffe hat die größere abschreckende Rolle. Keiner der Wehrmachtteile kann in seiner Größe oder Wirksamkeit soweit verringert werden, daß er aufhören würde, ein kampffähiger Beitrag für das Abschreckungsmittel zu sein oder eine echte Grundlage für eine Mobilisation darzustellen.

15. Zu den Problemen, die durch solche Überschneidungen und Reibungen zwischen den Aufgaben der Streitkräfte auftauchen, muß noch das Problem der Wirksamkeit neuer und bisher nicht üblicher Waffen, insbesondere der Atomwaffe und der ferngesteuerten Geschosse hinzugefügt werden. Atomwaffen werden hier im Lande hergestellt und die Auslieferung an die Truppe hat begonnen. Die ferngesteuerten Geschosse haben einen fortgeschrittenen Stand der Entwicklung erreicht: eine in der Luft abgeschossene Waffe wird zuerst in Dienst gestellt werden, von der Erde aus zum Einsatz kommende Waffen werden folgen. Während des vergangenen Jahres wurde sowohl im Vereinigten Königreich als auch bei der NATO große Aufmerksamkeit den Problemen der Taktik und der Schulung gezollt, welche die Einführung neuer Waffen mit sich bringt, und ihrer Wirkung auf Größe und Form der Truppen. Es ist unsere Hoffnung, daß diese Forschungen Tatsache werden und zur Wirksamkeit gelangen als dem Resultat des Gesuches, welches der Präsident der Vereinigten Staaten dem Kongreß zur Gesetzgebung vorbrachte, indem die Freigabe weiterer Informationen über Gebrauch und Wirkung von Atomwaffen möglich ist. Aber viele der Waffen sind noch im Entwicklungsstadium und, betrachtet man sie als Ganzes, so ist über ihre Wirkung im Einsatz ganz allgemein nichts genügend bekannt, um daraus eine endgültige Ansicht zu bilden. Es wird noch einige Jahre dauern, bevor wir genügend solcher Waffen besitzen, um eine wirklich gründliche Änderung in dem Plan der Verteidigungsanstrengungen des Vereinigten Königreiches vorzunehmen. Sie werden jedoch allmählich ihre Wirkung bekommen, indem sie die Kampfkraft unserer Streitkräfte steigern und indem sich mit ihnen in einem größeren Krieg im besseren Maße jene Aufgaben lösen lassen, für die sie im Augenblick noch als unzureichend anzusehen sind. Noch auf längere Zeit werden wir herkömmliche Streitkräfte benötigen, um mit der Art einer kalten Kriegführung fertig zu werden, in die unsere Streitkräfte jetzt verwickelt sind, dadurch, daß kein größerer Krieg geführt wird. Aber selbst in einem größeren Krieg ist es nicht wahrscheinlich, daß der Besitz von neuen Waffen es weniger notwendig erscheinen läßt, einen festen Schirm an Erdtruppen und an Luftwaffe bereitzuhalten, um dem ersten Schläge eines Angriffes zu widerstehen, den Feind bis zum Abschluß der Mobilisation zurückzuhalten, und die taktische Lage zu klären und zu festigen, die durch die neuen Waffen hervorgerufen sein wird. Selbstverständlich können wir

uns bei einem begrenzten Verteidigungs-Haushaltsplan keine neuen Waffen und eine bisher übliche Streitmacht in der gegenwärtigen Größe leisten. Über den Ausschlag zwischen diesen beiden kann aber nur entschieden werden unter der Beleuchtung der sich in den kommenden Jahren entwickelnden Situation. Die neuen Waffen können auf alle Fälle nur in dem Maße, wie sie verfügbar sind, allmählich eingeführt werden.

16. Unter Berücksichtigung aller dieser Betrachtungen, hat die Regierung beschlossen, daß ein allmählicher Wechsel in den Richtlinien und in dem Gleichgewicht unserer Verteidigungsanstrengung bewerkstelligt werden sollte. Noch größerer Nachdruck wird auf die RAF gelegt werden müssen, wegen der Notwendigkeit, eine strategische Bomber-Waffe aufzubauen und wegen der Bedeutung von ferngesteuerten Geschossen in der Luftabwehr. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für die Verteidigung werden weiterhin ersten Vorrang besitzen und die Ausgaben für sie werden ansteigen, obwohl sie durch die Konzentration auf Vorhaben von höchster Wichtigkeit in Grenzen gehalten werden. Die Ausgaben für das Heer werden daraufhin abzielen, zu fallen, obwohl das Ausmaß dieses Rückganges weitgehend von den Verpflichtungen abhängt, welche das Heer als ein Werkzeug der Regierungspolitik zu erfüllen hat. Indem sie Gegenstand dieser Vereinbarungen und unserer Verpflichtungen unseren Verbündeten gegenüber ist, wird es unser Ziel sein, allmählich die gesamte Größe der Armee zu verringern und dafür die strategische Reserve in der Heimat neu aufzubauen, ein Mangel, der im Augenblick einen ernstesten, wenn auch nicht zu vermeidenden Fehler in der Bereitschaft unserer Verteidigung bedeutet. Die Notwendigkeit für die eigentliche einwandfreie Verteidigung unserer Seeverbindungslinien läßt es unwahrscheinlich erscheinen, daß die Ausgaben für die Marine viel unter ihren gegenwärtigen Stand gesenkt werden können. Als allgemeiner Grundsatz wird, wegen der geringeren augenblicklichen Gefahr eines Weltkrieges und auf Grund der Auffassung der Regierung über die Art eines solchen Krieges, weniger Nachdruck auf die Einlagerung von kriegswichtigen Gütern und Ausrüstungsgegenständen für eine längere Kriegszeit gelegt.

17. Diese grundsätzliche Politik kommt in den folgenden klaren Programmpunkten für die Wehrmachtteile zum Ausdruck:

- a) die Marine wird sich weiterhin konzentrieren auf den Bau und die Modernisierung ihrer U-Bootwaffe und ihrer Minenbekämpfungseinheiten und auf die Vervollständigung ihrer jetzt im Bau befindlichen Flugzeugträger. Diese Flugzeugträger werden mit dem angewinkelten Deck ausgestattet sein, welches sie in die Lage versetzt, höchst vervollkommnete Marine-Luftstreitkräfte wirksam einzusetzen.
- b) Die Zahl der Fronteinheiten in der aktiven Armee wird, innerhalb der Grenzen, die uns durch unsere Vereinbarungen in Übersee und durch unsere Verpflichtungen unseren Verbündeten gegenüber auferlegt sind, etwas verringert. Diese Maßnahme wird begleitet sein von einer mehr als verhältnismäßigen Verkleinerung der Verwaltungs- und Nachschubeinheiten. Zur gleichen Zeit wird es das Ziel sein, eine strategische Reserve in der Heimat aufzustellen, um so nebenbei das Verhältnis der Heimat- und Überseetruppen in ein besseres Gleichgewicht zu bringen. Der Prozeß der Wiederbewaffnung der aktiven Armee wird fortgesetzt werden. Das Wiederausrüstungsprogramm für die Ersatzarmee wird sich auf diejenigen Einheiten konzentrieren, die als erste mobilisiert und zum Einsatz gelangen würden.
- c) Die Royal Air Force wird sich auf Modernisierung und Ausdehnung im Vereinigten Königreich und in Westeuropa konzentrieren, während sie Streitkräfte hoher Qualität im Mittleren und Fernen Osten beibehalten wird. Die mittleren Düsenbomberstaffeln werden so schnell wie es die Produktion erlaubt, aufgestellt werden mit dem Ziel, eine höchst geschulte und wendige Streitkraft für den Einsatz einer Luftstreitmacht zu erlangen.

18. Der Überblick der Regierung über ihre Verteidigungspolitik schließt natürlich auch das Zivilverteidigungsprogramm ein. Ihre klaren Entschlüsse, die bereits dem Unterhaus durch den Innenminister erklärt wurden, sind zusammengefaßt im Abschnitt „Zivile Verteidigung“ dieser

Grundsatzerklärung, der auch einen Überblick über den Fortschritt während des vergangenen Jahres enthält.

## Finanzen

19. Die Gesamtausgaben für Verteidigung für das Jahr 1954/55 werden auf £ 1,639.90 Millionen geschätzt; dies entspricht einer Gesamtsumme von £ 1,636.76 Millionen, die für 1953/54 geplant war. Die tatsächlichen Ausgaben 1953/54 stellen sich jedoch niedriger heraus, als ursprünglich geschätzt worden war.

20. Dieses Unterschreiten erklärt sich aus verschiedenen Gründen, die besonders die Royal Air Force betrafen. Einer der Hauptgründe war die beträchtliche Berichtigung auf dem Wege der Neufassung oder Aussonderung, die in der Produktion und den Arbeitsprogrammen durchgeführt werden mußte als Ergebnis der Übersicht, die in der Grundsatzklärung über Verteidigung im letzten Jahr vorgezeichnet worden war. Ein anderer Grund ist das Nachlassen in den Lieferungen von Flugzeugen und ihrer zugehörigen Ausrüstung gewesen (S. § 53). Fortgesetzte Schwierigkeiten bezüglich der Sachbeiträge des Vereinigten Königreiches zu dem „Infrastructure Programms“ haben es unmöglich gemacht, all das Geld auszugeben, das für diesen Zweck im laufenden Finanzjahr bestimmt worden war. Obgleich einige dieser Faktoren weiterhin Ungewißheit hervorrufen, sind sie alle soweit wie möglich in Rechnung gezogen worden bei der Vorbereitung des Voranschlags für 1954/55.

### Amerikanische Hilfe.

21. Die Summe von £ 1,639.90 Millionen in § 19 oben enthält Vorkehrungen für Ausgaben im Jahre 1954/55, indem £ 85.36 Millionen als Sterling Gegenwert der Hilfe der USA dargestellt werden. Es gibt drei verschiedene Arten der Hilfe der USA aus denen sich diese Gesamtsumme zusammensetzt. Die erste, in Höhe von £ 34 Millionen von den £ 85.36 Millionen, ist der Sterling Gegenwert der Verteidigungshilfe der in Übereinstimmung mit der Regierung der Vereinigten Staaten für die Produktionsausgaben für Ausrüstung für die Streitkräfte bestimmt ist. Die Eigenschaft dieses Gegenwertes und die Auswirkung seiner Bewilligung als Hilfe für bewaffnete Streitkräfte wurde in der Grundsatzklärung zur Verteidigung, 1952, erklärt. Die Summe von £ 34 Millionen (abzüglich von 10%, deren Zurücklegung für den Gebrauch der Regierung der Vereinigten Staaten vereinbart worden ist) stellt den Gegenwert dar, der 1954/55 dem Vereinigten Königreich aus der Dollar-Verteidigungshilfe voraussichtlich zufließen wird, zu Lasten des Haushaltjahres der Vereinigten Staaten, das am 30. Juni 1954 endet. Diese Summe stellt (bei gleichem Abzug) außerdem den Sterling Gegenwert für bereits empfangene oder noch zu empfangende Dollarhilfe dar aufgrund früherer Bewilligungen der Vereinigten Staaten, die jedoch bisher noch nicht in Anrechnung gebracht wurden. Der zweite Bestandteil in der Summe von £ 85.36 Millionen sind £ 21 Millionen Sterling, die von der Regierung der Vereinigten Staaten zu empfangen sind aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Geräte. Die Regierung der Vereinigten Staaten leistet diese Summe als Hilfe für die Produktionsausgaben für die Ausrüstung der Wehrmachtteile im Jahre 1954/55. Der restliche Bestandteil von £ 85.36 Millionen in Höhe von £ 30.36 Millionen stellt den Sterling Gegenwert besonderer Dollarzahlungen der Regierung der Vereinigten Staaten dar zum Bau von Militärflugzeugen im Vereinigten Königreich, die von den Streitkräften des Vereinigten Königreiches für die Verteidigung des Nordatlantikkbereiches benötigt werden.

22. Die Gesamtsumme von £ 85.36 Millionen ist wie folgt verteilt worden:

	Marine	Heer	Luftwaffe	Gesamt
Verteidigungshilfe	8	16	10	34
Landwirtschaftsgeräte-Hilfe	6	10	5	21
Ankauf besonderer Flugzeuge	—	—	30.36	30.36
Gesamt:	14	26	45.36	85.36

## Zusammenfassung des Voranschlags 1954/55.

23. Die folgenden Tabellen vergleichen die Schätzungen für 1954/55 mit den entsprechenden Zahlen für 1953/55.

Nicht aus Mitteln amerikanischer Hilfe:

	Schätzung	
	1953/54	1954/55
Admiralität	364.50	367.00
Kriegsministerium	581.00	561.00
Luftfahrtministerium	548.00	537.00
Ministerium für Versorgung	123.75	151.00
Verteidigungsministerium	19.51	23.90
	1,636.76	1,639.90

Aus Mitteln amerikanischer Hilfe:

	Schätzung	
	1953/54	1954/55
Admiralität	329.50	353.00
Kriegsministerium	526.00	535.00
Luftfahrtministerium	498.00	491.64
Ministerium für Versorgung	123.75	151.00
Verteidigungsministerium	19.51	23.90
	1,496.76	1,554.54

## Atomwaffen.

24. Wie in Cmd. 8986 (die zukünftige Organisation des Atomenergieprojektes des Vereinigten Königreiches) erklärt und unter Bezugnahme auf die notwendige Gesetzgebung, wird der Verteidigungsminister weiterhin allgemein verantwortlich bleiben, nachdem die Atomenergiebehörde eingerichtet ist, für die Verteilung von für Verteidigungszwecke verfügbaren Hilfsmitteln auf Atomwaffen und bisher übliche Waffen. Indem die Verantwortlichkeit des Verteidigungsministers Gegenstand der allgemeinen Politik ist, wird der Versorgungsminister verantwortlich sein für die Belieferung der Wehrmachtteile mit vollständigen Atomwaffen und wird mit der Behörde Verträge abschließen für die Herstellung ihrer atomischen Einzelteile und für Forschung und Entwicklung im Hinblick auf diese Waffen. Die Admiralität wird direkt mit der Behörde verhandeln über Angelegenheiten, die Atomtrieb von Schiffen betreffen. Ähnlich eindeutige Beziehungen werden bestehen zwischen dem Versorgungsministerium, den Wehrmachtsabteilungen und der Abteilung für Atomenergie unter dem Lord Präsident des Kabinetts für die Zwischenzeit vom 1. Januar 1954 bis zur Einrichtung der Behörde. Die Zahlen für 1954/55 in § 23 enthalten zum ersten Male den Kostenvoranschlag für die Wehrmachtsabteilungen über die ihnen in diesem Jahr zu liefernden Atomwaffen und für das Versorgungsministerium den Kostenvoranschlag für Atomwaffenforschung und -entwicklung.

## Menschenmaterial

## Aktive Truppen

25. Die folgende Tabelle gibt die Anzahl der männlichen aktiven Rekruten, die während der Jahre 1950-53 in die einzelnen Wehrmachtteile eintraten und die Zahl derer, die voraussichtlich im Jahre 1954 eintreten werden.

	Aktive männliche Rekruten				
	Tatsächlich			Geschätzt	
	1950	1951	1952	1953	1954
Marine	10 000	10 500	10 300	9 300	9 000
Heer	25 300	26 400	53 200	42 700	40 000
Luftwaffe	23 600	44 900	39 800	31 600	31 000
Gesamt	58 900	81 800	103 300	83 600	80 000

## Stärke der aktiven Streitkräfte.

26. Die letzten der Aktiven, die vom Heer und von der Luftwaffe als Folge des Korea-Notstandes zurückgehalten worden waren, sind entlassen worden. Alle Aktiven, die von der Marine über die normale Zeit ihres Wehrdienstes hinaus zurückgehalten wurden, werden Ende März 1954 entlassen worden sein. Bis zum gleichen Datum wird die Marine auch alle Reservisten der Königlichen Flotte entlassen haben, die zu den Fahnen zurückgerufen worden waren. Die folgende Tabelle vergleicht die tatsächliche Stärke der aktiven Offiziere und anderen Dienstgrade im April 1952 und April 1953 mit den entsprechenden geschätzten Stärkezahlen für April 1954 und April 1955.

	Männliche aktive Stärke (Offiziere und andere Dienstgrade in Tausenden)			
	Tatsächlich		Geschätzt	
	1. April 1952	1. April 1953	1. April 1954	1. April 1955
Marine	135,5	133,7	121,7	119,2
Heer	214,8	211,3	220,1	226,4
Luftwaffe	171,5	188,9	187,7	191,2
Gesamt	521,8	533,9	529,5	536,8

27. Obwohl die Zahlen in der Tabelle des vorangegangenen Paragraphen anzeigen, daß die aktive Stärke voraussichtlich erhalten bleibt und sogar leicht ansteigt, sind für das kommende Haushaltsjahr gewisse Anzeichen zu diesem Punkt, die beunruhigend sind.

28. Wie die Tabelle in § 25 zeigt, hat jeder der drei Wehrmachtteile einen spürbaren Rückgang in Bezug auf die Rekrutierung der Aktiven im Jahre 1953 erlitten, verglichen mit dem vorherigen Jahr. Die Rekrutierung bei der Marine für mittlere und langfristige Verpflichtungen (die Marine gewährt keine kurzfristigen Verpflichtungen) entsprach nicht den Erwartungen. Im Heer und in der Luftwaffe setzt sich die Mehrzahl der aktiven Rekruten weiterhin aus Männern zusammen, die andernfalls zur Einberufung zum allgemeinen Wehrdienst fällig gewesen wären und die Tatsache, daß die Zahl der Einberufenen 1953 geringer war als im vorangegangenen Jahr, trug bei zu dem Rückgang der Rekrutierung der Aktiven. Dreijährige Verpflichtungen im Heer beliefen sich auf 22 250 im Jahre 1953, verglichen mit 41 000 im vorangegangenen Jahr. Andererseits traten ungefähr 17 000 Männer in das Heer ein auf Grund der neuen Verpflichtung auf 22 Jahre, mit dem Anrecht, nach jeweils drei Jahren auszuschneiden: die Anzahl betrug 5 700 im Jahre 1952. In der Luftwaffe blieben die Rekrutierungen für langfristige Verpflichtungen weiter unzureichend. Ungefähr 15 000 Männer übernahmen die kurze dreijährige Verpflichtung, verglichen mit 22 000 Männern im Jahre 1952. Einschreibungen für vierjährige Verpflichtungen blieben mit ungefähr 5 000 etwa gleich.

29. Aber es genügt nicht, bei der Rekrutierung aktiver Soldaten nur einen mäßigen Stand aufrecht zu halten. Der Kern jeder Truppe müssen die mittel und länger dienenden Aktiven sein. Jetzt, da das Heer und die Luftwaffe so viele Aktive bekommt mit einer von Beginn an dreijährigen aktiven Verpflichtung, ist es wichtig, sicherzustellen, daß ein vernünftiger Teil dieser aktiven Soldaten seine Dienstzeit verlängert. Hier sehen sich die Wehrmachtteile im Augenblick ihrer Hauptschwierigkeit gegenüber. In der Marine stehen jetzt eine große Anzahl von Matrosen, die kurz nach dem Kriege mit einer Dienstverpflichtung auf 7 Jahre eingetreten waren, vor der Entlassung, und es bestehen Anzeichen, daß nur wenige dieser Männer sich dafür entscheiden werden, im Dienst zu bleiben. Im Heer waren die Dienstzeitverlängerungen 1953 etwas besser als 1952, liegen aber noch immer unter dem geforderten Maß. Die Anzahl der Wieder-Verpflichtungen gingen 1953 zurück verglichen mit 1952. In der Luftwaffe war es etwas besser, aber unter den Männern mit einer dreijährigen Verpflichtungen sind es nicht mehr als 3%, die jetzt ihre Dienstzeit verlängern.

30. Es muß bei allen drei Wehrmachtteilen eine Besserung eintreten in Bezug auf die Anzahl der Männer, die ihre augenblicklichen Verpflichtungen verlängern, falls der anwachsende Mangel an Unteroffizieren

und geschickten Handwerkern wieder wettgemacht und die Einsatzbeweglichkeit und technische Leistungsfähigkeit der Wehrmachtteile aufrecht erhalten werden soll. Es wird auch 1954 damit fortgefahren, den Männern Anreiz zu geben, ihre Dienstzeit zu verlängern.

**Bedarf für die allgemeine Wehrpflicht.**

31. 1954/55 werden wie 1953/54 vier Einberufungen stattfinden. Die Zahl der Männer, die für diese Aushebung in Betracht kommen, beträgt 199 000. Diese werden sich wie folgt auf die Wehrmachtteile aufgliedern:

Marine . . . . .	9 000
Heer . . . . .	126 000
RAF . . . . .	60 000

Diese Verteilung schließt jene Männer ein, die voraussichtlich mit einer aktiven Dienstzeit eintreten anstatt ihre allgemeine Dienstpflicht zu erfüllen. Der geringe Spielraum von ungefähr 4000 Mann wird dazu dienen, die Einberufung eben über das Jahr auszustrecken und wird eine Reserve darstellen bei irgendwelchen Veränderungen in den Anforderungen.

**Gesamtgröße der aktiven Streitkräfte.**

32. Im Verlaufe von 1954/55 wird die Gesamtstärke der Marine und der Luftwaffe voraussichtlich weitgehend konstant bleiben; die des Heeres wird sich voraussichtlich um etwa 13 000 Mann verringern. Die erwartete Verstärkung von etwa 6000 bei der Anzahl der aktiven Soldaten im Heer wird aufgewogen durch die Verringerung von 19 000 Mann Wehrdienstpflichtige. Unter Anrechnung dieser Verringerung wird sich die Gesamtstärke der aktiven Truppen am 1. April 1955 voraussichtlich auf etwa 844 000 Mann belaufen. In der folgenden Tabelle wird die gegenwärtige Stärke mit Stand vom 1. April 1953 verglichen mit den geschätzten Stärkezahlen am 1. April 1954 und 1955.

**Gesamte aktive Stärke gegenwärtig geschätzt:**

	1. April 1953	1. April 1954	1. April 1955
Aktive	533,9	529,5	536,8
Wehrdienstpflichtige	312,8	302,1	283,5
Frauen	24,4	23,9	24,0
<b>Gesamt</b>	<b>871,1</b>	<b>855,5</b>	<b>844,3</b>

**Menschenpotential im zivilen Sektor.**

33. Die in der oben aufgeführten Tabelle angegebenen Zahlen beziehen sich nur auf das uniformierte Personal und schließt die Zivilangestellten, die unmittelbar bei der Truppe und bei den Versorgungseinheiten beschäftigt sind, aus. Man erwartet, daß im Jahre 1954/55 die Anzahl der so Beschäftigten ungefähr gesehen dieselbe bleiben wird, wie im Jahre 1953/54.

**Reserve und Hilfskräfte**

34. Die Stärke der Reserve und der Hilfskräfte einschließlich der Wehrdienstreserve wuchs während des Jahres 1953 weiterhin an und zwar von 427 000 am 1. Januar 1953 zu 571 000 am 1. Januar 1954. Die Zahl der Wehrdienst-Reservisten, die bei der Reserve und bei den Hilfskräften dienen, betrug am 1. Januar 1953 fast 307 000 und stieg bis zum 1. Januar 1954 auf etwa 457 000 an.

35. 1953 ist die Zahl der Freiwilligen bei den Reservisten der Marine und Luftwaffe ziemlich gleich geblieben. Im Heer jedoch ist ein allgemeiner Rückgang um etwa 7% zu verzeichnen gewesen, trotz der Steigerung der Zahl der Freiwilligen in der Heeres Notstands-Reserve um etwa 15% und zwar hauptsächlich wegen des schweren Verlustes aus den Reihen der Territorial Armee; es handelt sich um Männer, die kurz nach ihrer Neuaufstellung bei dieser eingetreten waren und die ihre Verpflichtung nicht erneuert haben. Auf der anderen Seite stieg die Zahl der Wehrdienst-Reservisten, die auf Grund einer freiwilligen Reserve-Verpflichtung in den Reserveeinheiten und bei den Hilfskräften dienen, 1953 beträchtlich an, und das zeigt eine ermutigende Entwicklung. Obwohl der Anteil solcher Freiwilliger in der Marine und in der Luftwaffe noch sehr klein ist, haben sich etwa 30% der Wehrdienst-Reservisten, die Ende 1953 in die Territorial-Armee übergewechselt waren,

freiwillig verpflichtet. Es besteht ein ständiger und immer wachsender Bedarf bei allen drei Wehrmachtteilen an Wehrdienst-Reservisten, die derartige freiwillige Verpflichtungen übernehmen. Mehr noch ist es wichtig, daß sie fortfahren sollten, sich für eine weitere Dienstzeit neu zu verpflichten und zwar als Freiwillige, um die älteren Männer zu ersetzen, die dem Ende ihrer Dienstzeit entgegengehen, und somit helfen würden, den starken Kern der Freiwilligen, von dem in so hohem Maße die Leistungsfähigkeit der Reservestreitkräfte abhängt, aufrecht zu erhalten.

**Schulung der Wehrdienst-Reservisten.**

36. Es ist die Politik der Admiralität und des Kriegsministeriums, sicherzustellen, daß alle ihre Wehrdienst-Reservisten mit ganz wenigen Ausnahmen während der Zeit ihrer Reserveübung eine Ausbildung erhalten. In der RAF jedoch ist die Zahl der geschulten Reservisten begrenzt, nachdem es die Politik des Luftfahrtministeriums ist, aus Gründen der Organisation und der Finanzierung eine jährliche Schulung auf solche Reservisten zu beschränken, die im Falle einer Mobilisation sofort benötigt werden, und die lange genug außer Dienst waren und einer auffrischenden Schulung bedürfen.

**Zukunft des Wehrdienst-Systems.**

37. Das gegenwärtige Wehrdienst-System ist durch Kabinetts-Order auf weitere fünf Jahre verlängert worden. Die Zeit für den gesamten Wehrdienst bleibt bei 24 Monaten, obwohl die Regierung die Möglichkeit einer Verkürzung der Zeit einer Überprüfung unterziehen wird, vorausgesetzt, daß es die Umstände erlauben.

**Marine-, Heer- und Luftwaffen-Reserve-Gesetz.**

38. Das Gesetz über die Marine-, Heer- und Luftwaffen-Reserven, welches verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der Reservisten Wirkung verleiht, ist vom Parlament verabschiedet worden.

**Heimat-Verteidigungsmaßnahmen.**

39. Schritte, um unsere aktive Verteidigung zu stärken wurden im Laufe des Jahres 1953 fortgesetzt. Sie schließen ein:

Organisation und Schulung von beweglichen Einheiten im stehenden Heer. Die Flotte im Vereinigten Königreich hat Schulungskurse und taktische Übungen durchgeführt. Alle Heimatdienststellen des Heeres haben ausgedehnte Übungen mit mobilisierten Einheiten veranstaltet, in einigen Fällen in Zusammenarbeit mit der Heimwehr, dem zivilen Verteidigungskorps und der Polizei. In der Royal Air Force hat die Ausbildung des Bodenpersonals für Verteidigungsaufgaben weitere Fortschritte gemacht durch regelmäßige Übungen in allen Befehlsbereichen. Standorteinheiten aller drei Wehrmachtteile haben überdies gemeinsame Übungen durchgeführt.

Heimwehr. — Die Aushebung nahm während des Jahres 1953, wenn auch langsam, doch ständig zu. Über 34 000 Offiziere und Mannschaften waren am 1. Januar 1954 eingeschrieben und weitere 28 000 Offiziere und Mannschaften standen auf der Reserveliste für eine Einberufung im Ernstfall. Die Organisation der Heimwehr ist weiterhin entwickelt worden, um die Aufstellung von Spezialuntereinheiten innerhalb gewisser feststehender Diensteinrichtungen und Industriekonzerne vorzusehen. Alle Heimwehrebataillone haben eine taktische Ausbildung erhalten und die meisten von ihnen haben örtliche Verteidigungsübungen durchgeführt.

Marine-Minen-Überwachungsdienst und Beobachterkorps. Rekrutierung für den Marine-Minen-Überwachungsdienst ist seit der Einführung 1952 ständig fortgesetzt worden und regelmäßige Unterweisung wird jetzt an nahezu hundert Übungsplätzen erteilt. Minenbeobachter haben an einer Reihe von Übungen teilgenommen. Eine vollständige geographische Umorganisation des Beobachter-Korps ist 1953 durchgeführt und auf Nordirland ausgedehnt worden. Das Korps nahm 1953 aktiv an verschiedenen Luftübungen teil. Die eingetragene Stärke des Marine-Minen-Überwachungsdienstes beträgt etwa 3600, während die des Beobachterkorps bei ungefähr 18 000 bleibt.

### Sanitätsdienste.

40. Das Problem, den hohen Stand medizinischer Betreuung der Truppen aufrecht zu erhalten, hat zur Sorge Anlaß gegeben wegen des fortschreitenden Rückganges der Anzahl der Bewerber für den aktiven Dienst als Arzt und Zahnarzt. Die Regierung hat deshalb ein kleines unabhängiges Komitee aufgestellt unter dem Vorsitz von Lord Waverley, mit folgenden Empfehlungen: „Überprüfung der Einrichtungen zur Sicherstellung der ärztlichen und zahnärztlichen Versorgung der Truppe in- und außerhalb der Heimat in Krieg und Frieden und Vorschläge zu machen.“

41. Indessen sind gewisse Zwischenmaßnahmen, die dazu bestimmt sind, die Einstellung für den medizinischen Dienst anzuregen, eingeführt worden.

### Kolonialtruppen.

42. Heute gehören etwa 65 000 Mann zu den Marine-, Heer- und Luftwaffeneinheiten der Kolonialtruppen. Dazu kommen ungefähr 14 000 Mann, die an Ort und Stelle in den Kolonien ausgehoben und in Einheiten des Vereinigten Königreiches dienen. Ostafrikanische und mauritanische Pioniere sind unter den Truppen, die im Mittleren Osten stehen, während im Fernen Osten ein Bataillon der Königlich afrikanischen Schützen und ein Bataillon des Fiji Regimentes auf Malaya dient. Etwa 4500 britische Offiziere und andere Dienstgrade dienen in örtlich ausgehobenen Kolonialtruppen, um die notwendige Führung, Ausbildung und Verwaltung zu gewährleisten.

## Produktion, Forschung und Entwicklung

### Produktion.

43. Etwa £ 650 Millionen wurden als Schätzung für die Verteidigungsproduktion für 1953/54 angesetzt. Ungefähr die gleiche Zahl ist für 1954/55 vorgesehen. Größere Veränderungen im Charakter der Produktionspläne für irgendeinen der drei Wehrmachtteile sind für 1954/55 nicht vorgesehen. Die wichtigeren Merkmale dieser Pläne sind in den Paragraphen 46 bis 54 beschrieben.

44. Während des vergangenen Jahres sind weitere Verträge im Rahmen des „Offshore Versorgungsprogrammes“ abgeschlossen worden zum Zwecke des Verkaufes von militärischen Ausrüstungsgegenständen durch die Vereinigten Staaten, die in diesem Land zum Gebrauch in den NATO-Ländern, unter Einschluß des Vereinigten Königreiches, hergestellt wurden. Bis zum Ende 1953 betrug der Gesamtwert der von den Vereinigten Staaten gegebenen Aufträge einige 450 Millionen Dollar. Diese wurden weitgehend verwandt für Aufträge für Flugzeuge (Jäger und Seefalke), Munition, Zenturion Panzer, elektronische Ausrüstung und Minenräumer. Aufträge dieser Größe bilden einen wertvollen Beitrag im Hinblick auf die Verbesserung unserer Zahlungsbilanz und der Stärkung unseres Kriegspotentials; ferner versetzen sie das Vereinigte Königreich in die Lage, eine wirksame Rolle zu spielen bei der Ausrüstung der Streitkräfte der NATO-Länder und bei der Verbesserung der Vereinheitlichung. Es steht zu hoffen, daß als Ergebnis der laufenden Besprechungen weitere Aufträge an das Vereinigte Königreich gegeben werden.

### Arbeit.

45. Wie vor einem Jahr vorausgesagt, haben die Veränderungen innerhalb des Verteidigungsprogramms keinen Überhang größeren Ausmaßes verursacht. Die Ausfuhr von Flugzeugen, besonders in der Form der „Offshore Versorgung“ durch die Vereinigten Staaten, half die Produktion der Flugzeugindustrie zu erhalten. Die Zahl der Arbeiter in der Industrie dehnte sich von 206 000 im Dezember 1952 auf 227 000 gegen Ende November 1953 aus. Es werden noch immer mehr Facharbeiter gebraucht: einige Firmen werden beträchtliche Einstellungen von Arbeitskräften während des Jahres 1954 vornehmen müssen. Die Königlichen Werften werden weiterhin voll beschäftigt sein mit dem Programm für Reparaturen, Wiederherstellungen, Modernisierung und Umbauten. Die Zahl der Werkstätigen wird leicht ansteigen und noch mehr Facharbeiter könnten aufgenommen werden, wenn sie zur Verfügung ständen.

### Hauptmerkmale der Produktionsprogramme 1954/55.

#### Marine.

46. Das Marineproduktionsprogramm bewegt sich auf der ungefähren Höhe, die für 1953/54 geplant war.

47. Bei Neukonstruktionen liegt das Schwergewicht weiter beim Bau von Minenräumbooten, Schiffen zur Bekämpfung von Unterseebooten und bei der Vervollständigung der im Bau befindlichen Flugzeugträger. Das Minenräumbootprogramm erlitt während des vergangenen Jahres einige Rückschläge, die sich aus den Schwierigkeiten erklären, die normalerweise beim Ausprobieren von neuen Schiffstypen entstehen, gegen Ende des Jahres 1954/55 sollen aber über 100 Schiffe fertiggestellt sein. Drei der im Bau befindlichen Flugzeugträger werden voraussichtlich während des Jahres 1954/55 fertiggestellt sein, jeder von ihnen wird mit einem angewinkelten Flugdeck versehen sein. Das Dampfkatapult und verbesserte Bremsvorrichtungen werden außerdem zum Einsatz kommen. Die erste der unter dem Wiederaufrüstungsprogramm in Auftrag gegebenen Fregatten neuester Bauart wird im Laufe des Jahres fertiggestellt werden. Eine Anzahl von Unterseebooten wird gerade aufgelegt.

48. Ein neues Merkmal des Modernisierungs- und Umbauprogrammes wird die Einführung des angewinkelten Decks für Flugzeugträger sein. Andererseits wird der Nachdruck weiterhin auf den Umbau von Zerstörern in Fregatten zur Bekämpfung von Unterseebooten gelegt. Die Modernisierung von Kreuzern und Zerstörern mit verbesserter Bewaffnung wird fortgesetzt.

49. Eine beträchtliche Versorgung der Marineluftwaffe mit Flugzeugen wird durchgeführt werden. Die Entwicklung und Einführung von Hubschraubern für Zwecke der Marine schreitet fort.

50. Keine wesentliche Erweiterung ist in Hinblick auf die Ausrüstungsgegenstände für die Mobilisation, Reserve-Vorratslager für den Kriegsfall und Munition vorgesehen, aber das Verhältnis der Gegenstände innerhalb der vorhandenen Lagervorräte wird verbessert werden.

#### Heer.

51. Abgesehen von einer bedeutenden Verminderung der Beträge, die für die Pflege der Ausrüstungsgegenstände und Munition für den laufenden Gebrauch bestimmt waren, die sich im wesentlichen aus der Beendigung der Feindseligkeiten in Korea ergab, ist keine größere Veränderung in der Auffassung in Bezug auf das Produktionsprogramm zu erwarten, welches eine weitere Einführung von Heeresausrüstungsgegenständen und Wiederbewaffnung unter dem langfristigen Plan vorsieht. Wie bisher beziehen sich die größten Einzelposten der Ausgaben auf Fahrzeuge, Munition, Bekleidung und die allgemeinen Kriegsvorräte. Beachtenswerter Fortschritt ist bereits gemacht worden in der Bereitstellung von Kraftfahrzeugen, aber es hat sich jetzt als notwendig herausgestellt, die älteren der zur Zeit in Betrieb befindlichen technischen Fahrzeuge und Lastkraftwagen zu ersetzen.

#### Luftwaffe.

52. Wie 1953/54 fährt das Produktionsprogramm fort, seine Anstrengungen auf moderne und verbesserte Typen der Ausrüstungsgegenstände zu konzentrieren. Flugzeuge bilden weiterhin den größten Einzelposten und der bereitgestellte Betrag ist auf £ 156 Millionen erhöht worden. Über vier Fünftel des Geldes wird für Düsenflugzeuge ausgegeben werden und über die Hälfte davon für Bomber und Einflächjäger.

53. Im vergangenen Jahr sind, wie bereits vorher angekündigt war, gewisse Streichungen von dem früheren Programm gemacht worden. Flugzeuge der bereits in Dienst befindlichen Typen wurden fast zu den angesetzten Stückzahlen an die Royal Air Force geliefert, jedoch entstanden einige Verzögerungen bei dem Beginn der Lieferung von neuen und verbesserten Flugzeugen und ihrer dazugehörigen Ausrüstung. Die Gründe lagen hauptsächlich bei technischen Schwierigkeiten in der Entwicklung und Planung, welche sich im letzten Stadium der Entwicklung und bei Versuchsflügen herausstellte und zu der Verzögerung der Klärung des zum Einsatz kommenden Flugzeugtyps führten.

54. Das Programm für Waffen und Munition sieht verstärkte Bereitstellung von neueren und verbesserten Typen an Bordwaffen, Sprengstoffen und Bomben vor und geringere Mittel für die weniger modernen Typen. Größere Mengen der neuen Typen von Luftnachrichtengeräten und Radarausrüstung werden geliefert werden. Die erste Stufe der Ausdehnung und Modernisierung des Radarnetzes im Vereinigten Königreich wird vervollständigt und die gleiche Arbeit wird in Übersee fortgesetzt werden.

#### Militärische Hilfe von den Vereinigten Staaten und Kanada.

55. Lieferungen von militärischen Ausrüstungsgegenständen, mit denen das Vereinigte Königreich auf Grund des gegenseitigen Sicherheitsabkommens von den Vereinigten Staaten versorgt wurde, liefen während des ganzen letzten Jahres weiter. Ersatzteile für die Pflege der Ausrüstungsgegenstände, die bereits in den Händen unserer Streitkräfte sind, haben weiterhin einen großen Anteil der Lieferungen ausmacht. Vollständige Ausrüstungsgegenstände, die wir erhielten, schlossen Jäger, Flugzeuge zur U-Bootbekämpfung, Hubschrauber, Nachrichtengeräte, Radargeräte und Pionierausrüstungen, Fahrzeuge und Munition ein. Ein Teil der Ausrüstung wurde im Vereinigten Königreich hergestellt und von den Vereinigten Staaten finanziert auf Grund des „Offshore-Lieferungsprogrammes“.

56. Weitere Lieferungen werden im nächsten Jahr kommen. Besprechungen mit den Behörden der Vereinigten Staaten über weitere Zuwendungen von Ausrüstung sind im Gange. Es erscheint wahrscheinlich, daß zukünftige Zuteilung an die Marine und Armee größtenteils aus Ersatzteilen und Werkstattausrüstung bestehen werden. Es ist zu hoffen, daß die Vereinigten Staaten in der Lage sein werden, ihre Unterstützung für die Royal Air Force fortzusetzen, in der Form von Flugzeugen und anderen Ausrüstungsgegenständen, die auf Grund des „Offshore-Lieferungsprogrammes“ im Vereinigten Königreich gekauft werden.

57. Die Lieferung von F. 86 (Sabre) Düsenjägern an die Royal Air Force ist so gut wie abgeschlossen. Das war ein gemeinsames Projekt von Kanada und den Vereinigten Staaten. Im wesentlichen wurden die Flugzeugkörper hergestellt in und finanziert durch Kanada und die Motoren und die ergänzenden Ausrüstungsgegenstände wurden von den Vereinigten Staaten geliefert. Weitere Lieferungen an Radarausrüstung und anderem Material kamen von Kanada und werden während des ganzen nächsten Jahres fortgesetzt werden.

#### Forschung und Entwicklung.

58. Es ist offensichtlich, daß die Verteidigungsdienststellen sich zu keiner früheren Zeit Entscheidungen von solch äußerster Schwierigkeit gegenüber sahen wie sie sich heute auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung zeigen. Wissenschaftliche Forschung hat den Weg geöffnet für die Entwicklung neuer Waffen von außerordentlich großer Wirkung. Diese Waffen sind äußerst kompliziert und bringen die Entwicklung völlig neuer Technik mit sich, bevor der Erfolg bei Laboratoriumsversuchen umgewandelt werden kann in praktische Waffen für den Einsatz. Um diese neuen Waffen durch all die verschiedenen Stadien der Forschung, Entwicklung und Produktion zu bringen, wird daher wahrscheinlich sehr viel mehr Zeit erforderlich sein, als in der Vergangenheit. Darüber hinaus aber sind die Waffen selbst äußerst kostspielig und die Kosten steigen in dem Maße, in dem die Entwicklung fortschreitet.

59. Das Problem, dem sich die Verteidigungsdienststellen unter diesen Umständen gegenüber sehen, besteht darin, die verfügbaren Mittel am besten aufzuteilen, einerseits für Verbesserungen und möglichst große Verbesserungen der gangbaren Waffen und Ausrüstungsgegenstände und andererseits für Forschung und Entwicklung dieser neuen Waffe. Für die friedliebenden Nationen ist diese Entscheidung äußerst schwierig, da, falls sie sich entscheiden, sich auf kurzfristige Verbesserungen zu konzentrieren, darin nicht nur ein Risiko liegt, daß viel von ihren Geldern vergeudet wird, sondern daß die erforderliche Zeit, um das Stadium zu erreichen, bei dem die Truppen mit den neuen Waffen ausgerüstet werden können, ernstlich verlängert wird. Wenn sie sich andererseits entscheiden, alle ihre Anstrengungen auf die Neuausrüstung mit den modernen Waffen zu richten, wird ihre Verteidigung um so schwächer

sein, falls ein Krieg kommen sollte, ehe die neuen Waffen zur Verfügung stehen.

60. Dieser Art von Problemen haben sich die Verteidigungsdienststellen einer friedliebenden Nation immer gegenüber gesehen. Sie haben sich jedoch im Augenblick ernstlich verschärft durch die enormen Kosten dieser neuen Geräte und durch die Geschwindigkeit des wissenschaftlichen Fortschrittes. Zum Beispiel kann die Zeit sehr wohl kommen, wo für gewisse Zwecke um jeden Preis das bemannte Flugzeug von dem ferngesteuerten Geschöß verdrängt wird. Wir sind aber noch nicht in der Lage zu sagen, wann das sein wird und wir können deshalb die Notwendigkeit nicht übersehen, zum Beispiel mit feindlichen Bombern zu rechnen, die in der Lage sind, in großer Höhe und mit Geschwindigkeiten, die die Schallgrenze erreichen, zu fliegen. Um dieser Drohung mit Jagdflugzeugen zu begegnen, wird ein besonderer Jägertyp verlangt, dessen Geschwindigkeit die des Schalls weit überschreitet. Wir haben tatsächlich guten Fortschritt in dieser Richtung erzielt und wir haben berechtigte Hoffnung, daß ein Erprobungsflugzeug innerhalb der nächsten 12 Monate fliegen wird. Die neuen Jäger, die jetzt in der Royal Air Force eingeführt werden, werden in angemessener Zeit mit durchschlagenden aus der Luft gesteuerten Waffen ausgerüstet sein, deren tödliche Wirkung um ein Vierfaches verstärkt ist. Die Entwicklung der vom Boden aus gesteuerten Waffen macht ebenfalls gute Fortschritte.

61. Alle diese Entwicklungen werden unterstützt durch die fortgesetzten Verbesserungen unserer Anlagen zur Feststellung einfliegender feindlicher Flugzeuge und unseres Überwachungs- und Nachrichtensystems im Allgemeinen. Unser Verteidigungsplan ist so aufgebaut, daß er erlaubt, diese neuen Entwicklungen einzuführen und sie in das bestehende System einzubauen, soweit dies durchführbar ist.

62. Im Erdkampf wird die Auswirkung unserer Forschungs- und Entwicklungspolitik eher dazu angetan sein, die Fähigkeit der Erdtruppen bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu verbessern, als es möglich zu machen, die zahlenmäßige Stärke zu verringern. Diese Auswirkungen beginnen bereits spürbar zu werden und in dem Maße, wie neue Waffen mehr zum Einsatz kommen, wird unsere Fähigkeit, einem Landangriff zu widerstehen, entsprechend größer werden.

63. Zur See wird die Einführung der bereits bekannten britischen Erfindungen, des Dampfkatapultes und des angewinkelten Decks, es möglich machen, einen viel größeren Flugzeugeinsatz von unseren Flugzeugträgern aus durchzuführen. Die Arbeit an diesen Erfindungen ist gut fortgeschritten und diese Entwicklungen, zusammen mit den beachtlichen Verbesserungen in unseren Methoden der Ortung in der U-Bootbekämpfung und bei den Marinewaffen im allgemeinen, werden die Fähigkeit der Marine wesentlich steigern, ihre Hauptaufgaben bei der Überwachung der Seeverbindungslinien durchzuführen.

64. Um es zusammenzufassen, unsere Politik muß in gewisser Hinsicht einen Kompromiß darstellen. Wir können unsere kurzfristigen Bedürfnisse nicht außer acht lassen und alle unsere Anstrengungen darauf verwenden, was als „Druckknopf-Kriegsführung“ beschrieben worden ist. Dies um so mehr, als das Verhältnis zwischen langen und kurzen Fristen sich ständig ändert. Es ist zwecklos, ein starres Programm zu haben. Wir werden 1954/55 nahezu £ 160 Millionen für Forschung und Entwicklung zur Verteidigung ausgeben. Das ist eine sehr große Summe und beweist von selbst die große Wichtigkeit, welche die Regierung ihr beimißt um sicher zu stellen, daß unsere Streitkräfte jetzt und in Zukunft mit Waffen modernster Art ausgerüstet sind.

## Arbeitsdienst

65. Die Ausgaben für den Arbeitsdienst werden auf £ 154 Millionen geschätzt, im Vergleich zu der Schätzung von £ 171 Millionen im Jahre 1953/54. Die Hauptmerkmale in dem Programm bleiben weiter die Modernisierung und Verbesserung der Flugplätze, die Sicherstellung von geschützten Lagerräumen, Arbeit innerhalb des Luftverteidigungssystems und an Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen.

67. Die Admiralität beabsichtigt die Modernisierung von Fabriken und Gebäuden auf den königlichen Werften zu beschleunigen, was zu einer wertvollen Verbesserung der Produktionskapazität führen sollte,

68. Die Armee startet ein langfristiges Programm in der Heimat mit der Modernisierung der Kasernen und durch Ersatz dieser nicht mehr zu rettenden und durch Kriegszeit bedingten Barackenlager durch feste Gebäude.

69. Das Luftfahrtministerium wird das Arbeitsprogramm für die Einheiten der US-Luftwaffe, die in diesem Lande stationiert sind, fortsetzen, wofür die Regierung der Vereinigten Staaten beachtliche finanzielle Zuschüsse leistet.

70. Das Wehrgesetz 1953 (Wohnungsdarlehen) steigerte den Geldbetrag, der den Wehrmachtteilen zur Bereitstellung von Quartieren für Verheiratete zur Verfügung stand innerhalb des Vereinigten Königreiches, um £ 35 Millionen und verlängerte die Zeit, innerhalb welcher dieser Betrag ausgegeben werden kann, um fünf Jahre. Es ist zu erwarten, daß über 3 900 Wohnungen innerhalb des laufenden Haushaltsjahres fertiggestellt werden, die damit eine Gesamtzahl von 16 500 Wohnungen seit dem 1. April 1950 erreichen. Es wird erwartet, daß weitere 3 900 Wohnungen fertiggestellt werden, und mit dem Bau von 4 300 im Jahre 1954/55 begonnen wird.

## Zusammenarbeit innerhalb des Commonwealth und mit der Nordatlantik-Pakt-Organisation Commonwealth.

71. Enge Zusammenarbeit besteht weiterhin zwischen dem Vereinigten Königreich und den anderen Commonwealth-Ländern in allen Gesichtspunkten der Verteidigung. Die Leistungen der 1. (Commonwealth) Division und der Commonwealth Marine- und Lufteinheiten auf dem koreanischen Kriegsschauplatz während der ersten Teiles von 1953 bieten ein außerordentliches Beispiel. Einheiten aus anderen Commonwealth-Ländern haben ebenfalls Seite an Seite mit den Streitkräften des Vereinigten Königreiches fortwährend auf Malaya und im Mittleren Osten gedient.

72. Im Jahre 1953 haben weitere Treffen der militärischen Stäbe des Vereinigten Königreiches, Australiens und Neuseelands stattgefunden, um Verteidigungsprobleme im Pazifik und im Fernen Osten zu besprechen. Als eine Folge der Unterredungen während des Treffens der Premierminister im Juni, besuchte der Chef des britischen Generalstabes im Herbst Australien und Neuseeland, um Besprechungen mit den entsprechenden Stabschefs über Verteidigungspolitik und -strategie zu führen. Der Chef des britischen Generalstabes besuchte auch Kanada, der Erste Seelord besuchte Indien und Pakistan.

73. Ein wichtiger Teil der Commonwealth-Zusammenarbeit im Hinblick auf die Verteidigung ist der fortgesetzte Austausch von Personal und Informationen zwischen den einzelnen Commonwealth-Ländern. Durch die täglichen Konferenzen der militärischen Verbindungsstäbe in London und in den anderen Hauptstädten des Commonwealth wird in dieser Hinsicht viel Arbeit geleistet. Ein erfolgreiches Treffen der beratenden Kommission über Verteidigungswissenschaft im Commonwealth wurde im März 1953 in Neu Delhi abgehalten. Kanada setzt seine wertvolle Hilfe fort, indem es Piloten und Navigatoren der RAF und Beobachter der Marine schult. Australien arbeitet eng mit dem Vereinigten Königreich zusammen beim Ausprobieren von Waffen auf dem Gelände, welches es zu diesem Zweck bei Woomera eingerichtet hat, und liefert somit einen hervorragenden Beitrag für die Sicherheit des Commonwealth.

### Nordatlantik-Pakt-Organisation.

74. Die NATO-Minister erkannten bei ihrem Treffen in Paris im Dezember 1953 an, daß die wachsende Stärke und Einigkeit der Organisation bewiesen hätte, daß sie ein entscheidender Faktor in der Erhaltung des Friedens darstelle, berücksichtigten jedoch, daß die Bedrohung der westlichen Welt bliebe, und daß die Mitgliedsländer bereit sein müßten, einer Fortdauer dieser Drohung über einen langen Zeitraum zu begegnen. Sie legten fest, daß die NATO Nationen fortfahren sollten, die Stärke

und Güte ihrer bestehenden Streitkräfte zu verbessern, soweit es in ihren Mitteln liegt, so daß diese Streitkräfte im Falle eines Angriffes als Schild dienen, hinter dem die volle Stärke der Mitgliedsländer mobilisiert werden könnte. Das stand im Einklang mit der Auffassung des Vereinigten Königreiches, daß die Aufrechterhaltung von Einigkeit und Stärke über eine lange Zeit hinweg die erste Vorrangstellung haben sollte.

75. Auf dieser Grundlage betrachtete auch der Nordatlantik-Rat den Jahresbericht von 1953. Dieser Bericht zeigte, daß die Gewaltziele, die für den Rest des letzten Jahres im April aufgestellt worden waren, was die Landstreitkräfte betrifft, erreicht wurden und bis zu einem beträchtlichen Maße auch bei der Marine und Luftwaffe. Der Rat stellte ebenfalls mit Zufriedenheit die Verbesserung fest, die in der Wirksamkeit der bestehenden Streitkräfte gemacht worden waren, besonders was die Versorgung mit Ausrüstungsgegenständen anbetraf und in Bezug auf die Anzahl neu aufgestellter Nachschubeinheiten. Das Vereinigte Königreich erreichte seine Ziele mit Ausnahme eines kleinen Fehlbetrages an Flugzeugen.

76. Bei der ständigen Not im Hintergrund, über eine lange Zeitspanne hinweg stark zu bleiben, hat der Rat eine Erforschung der langfristigen Aussichten der NATO-Verteidigung angeregt und der militärischen und finanziellen Probleme angesagt, die damit zusammenhängen. In diesem Zusammenhang führt der Militärausschuß des Rates nochmals eine Wertung der auf lange Sicht gesehen wirksamsten Typen der militärischen Streitkräfte durch, indem er, neben anderen Faktoren, der Wirkung neuer Waffen Rechnung trägt.

77. Guter Fortschritt wurde in der gemeinsamen Planung der Verteidigungsproduktion erzielt. Der Nordatlantik-Rat hat eine Reihe von zusammenhängenden Produktionsprogrammen eingerichtet, besonders für Flugzeuge, Schiffbau, Munition, Artillerie und andere Waffen und elektronische Ausrüstung. Auf dem Gebiet der Standardisierung war die Annahme eines einheitlichen 0,3-zölligen Geschosses für Handwaffenmunition eine bedeutende Leistung; es bestehen Aussichten, daß eine Anzahl von NATO-Ländern das belgische F.N.-Gewehr annehmen werden. Fortschritte wurden weiterhin mit unseren Verbündeten bei der Aufstellung gemeinsamer Lehrmethoden und Verfahrensarten erzielt.

78. Im Verlaufe des Jahres 1953 wurde ein bedeutsamer Wechsel in der Struktur der NATO durchgeführt. An Stelle des Alliierten Obersten Befehlshabers Europa, der unmittelbar für die Verteidigung dieses Gebietes verantwortlich war, ist jetzt ein Alliiertes Oberbefehlshaber Zentral-Europa ernannt worden, mit Marine-, Heeres- und Luftwaffen-Befehlshabern unter ihm. Dieses Übereinkommen sichtet das Zentral-Europa-Befehlssystem nach denjenigen von Nord- und Südeuropa aus. Gleichzeitig wurden die Aufgaben des bei SHAPE abgestellten stellvertretenden Obersten Befehlshabers (Luft), erweitert, um ihm Vollmacht zu geben im Hinblick auf die Begriffsbestimmung der Luftpolitik und auf die Zuordnung der Lufteinsätze, einschließlich der Unterstützung von Operationen durch Luftstreitkräfte, die nicht unter dem Befehl der SHAPE stehen, z. B. die strategischen Luftstreitkräfte.

79. Die NATO-Befehlshaber setzten ihre Reihe größerer Übungen im Verlaufe des Jahres 1953 fort. Im September nahmen die Streitkräfte von neun NATO-Nationen an der Übung „Seefahrer“ teil, welche sich über den Nordatlantik, die Nordsee und den Kanal erstreckte. Im Oktober fand die Übung „Weldfast“ (Schweißfest) statt, die ausgedehnteste alliierte Übung zur See, die jemals im Mittelmeerraum durchgeführt wurde, mit Streitkräften der NATO-Mittelmeer-Nationen und denen des Vereinigten Königreiches und der Vereinigten Staaten.

### Infrastructure.

80. Das Programm für den Bau und die Entwicklung militärischer Anlagen und Einrichtungen für die gemeinsame Verteidigung des NATO-Gebietes (Zusammenfassend als „Infrastructure“ bezeichnet) machte während des vergangenen Jahres weiter einen zufriedenstellenden Fortschritt. Im April 1953 billigte der Nordatlantik-Rat ein zusätzliches Programm, das auf £ 67 Millionen geschätzt wird. Der Rat billigte gleichzeitig ein Übereinkommen für die Kostenverteilung, das für die

Mitgliedsländer vorsieht, feste prozentuale Beiträge (der vereinbarte Prozentsatz für das Vereinigte Königreich beträgt 11,45%) zu den Kosten des 67-Millionen Pfund Hilfs-Programmes zu leisten, weiterhin für neue Programme bis zu einer Höchstsumme von £ 250 Millionen, die, 1954 beginnend, in dem Zeitraum von 3 Jahren gestartet werden. Diese werden sich erstrecken auf weitere Flugplätze, Ölleitungen und -Behälter, Nachrichtennetze und andere erforderliche Einrichtungen, einschließlich navigatorische Hilfsmittel im Ostatlantik, die in Friedenszeiten für die Handelsschifffahrt und den zivilen Luftverkehr eine große Hilfe sein werden. Das erste dieser neuen Programme (das 1954-Programm) wurde im Dezember 1953 vom Rat gebilligt und die Kosten werden auf ungefähr £ 90 Millionen geschätzt.

81. Die Tabelle zeigt die erste Kostenschätzung jedes der bisher gebilligten Programme und die entsprechenden Beiträge, zu denen sich das Vereinigte Königreich bereit erklärt hat.

Programm	Erste Schätzung der Kosten £ Millionen	Beitrag des Vereinigten Königreiches £ Millionen
1950 (Vertrag von Brüssel)	33	9
1951 (N.A.T.O.)	79	14
1952 (N.A.T.O.)	152	20(1)
1953 (N.A.T.O.)	82	7
1953 (Zusätzlich N.A.T.O.)	67	7,7 (11,45%)
1954 (N.A.T.O.)	90	10,3 (11,45%)

(1) mit dem größtmöglichen Umfang in Waren aufzubringen.

82. Zusätzlich zu den gezeigten Beiträgen, besteht eine mögliche Haftpflicht des Vereinigten Königreiches in Hinblick auf die NATO-Programme, einen proportionalen Anteil der Extraausgaben zu tragen, falls die Endkosten des Programmes die ursprüngliche Schätzung übersteigen. Anzeichen bestehen, daß die endgültigen Kosten der Programme von 1951 und 1952 die ursprünglichen Schätzungen merklich übersteigen werden.

83. Das Programm von 1954 enthält den ersten wesentlichen Beitrag für Arbeiten, für deren Durchführung zum Nutzen der NATO das Vereinigte Königreich verantwortlich sein wird. Diese Arbeiten enthalten Projekte innerhalb des Vereinigten Königreiches, auf Malta und in Gibraltar; die Kosten werden auf ungefähr £ 6½ Millionen geschätzt (11,45% dieser Summe gehen zu Lasten des Vereinigten Königreiches.)

84. Die speziellen Vereinbarungen, die dem Programm von 1952 eigen sind, wobei der Beitrag des Vereinigten Königreiches bis zur äußerst möglichen Grenze in Form von Waren vorgesehen ist, haben in der Praxis zu beträchtlichen Schwierigkeiten geführt, aber bei den Verhandlungen mit den Ländern, denen wir unseren Beitrag schulden, wurde einiger Fortschritt erzielt. Um zusätzlich einen bestimmten Betrag für Arbeiten im Rahmen des „Infrastructure“-Programmes für andere Länder aufzubringen, als Teil des Beitrages in Form von Waren, besteht gute Aussicht, uns eines wesentlichen Teiles unserer übrigen Verpflichtungen diesen Ländern gegenüber durch die Belieferung mit fertigen militärischen Ausrüstungsgegenständen zu entledigen.

#### Europäische Verteidigungsgemeinschaft.

85. NATO-Minister betonten noch einmal anlässlich ihres Treffens im Dezember, daß die Einrichtung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, einschließlich eines deutschen Beitrages wichtig war für die Verstärkung der NATO. Vertreter des Vereinigten Königreiches haben eng mit den militärischen Stäben der Interimskommission der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zusammengearbeitet, die die Planungen durchführen für die Aufstellung der europäischen Verteidigungsstreitkräfte. Unter dem NATO-Einsatz-Befehl sind die britischen Streitkräfte auf dem Kontinent schon eng verbunden mit Truppen, die einen Teil der Europäischen Verteidigungsstreitkräfte bilden werden. Das Vereinigte Königreich hat jedoch der Interims-Kommission weitere

Vorschläge unterbreitet für noch engere militärische Zusammenarbeit, besonders in Bezug auf Ausbildung, Verwaltung und Versorgung.

## Zivile Verteidigung

86. Die zivile Verteidigung ist ein wesentlicher, ergänzender und bleibender Bestandteil unserer Verteidigungsvorbereitungen für einen möglichen zukünftigen Krieg. Bei der Verfolgung einer Politik, die den Vorbereitungen, einen eventuellen Angreifer abzuschrecken, die erste Vorrangstellung einräumt, ist die Rolle der zivilen Verteidigung natürlich eine zweitrangige, und ihr Beitrag muß in der indirekten Unterstützung liegen, die sie dadurch leisten kann, daß sie die Wirksamkeit der Streitkräfte steigert. Die Zuteilung von Mitteln für die zivile Verteidigung im Jahre 1953 ist natürlich begrenzt gewesen durch die allgemeineren Überlegungen einer Wirtschaftspolitik, wie sie in § 7 dieser Grundsatzklärung ausgeführt ist. So wie bei der aktiven Verteidigung, ist es notwendig gewesen, das Programm über eine längere Zeit auszudehnen, als ursprünglich vorgesehen war. Innerhalb dieser Grenzen muß unsere Politik einen Kern an Dienststellen aufbauen und eine Produktionskapazität erreichen, die schnell ausgedehnt werden könnte, wenn immer es notwendig erscheint, gegen eine unmittelbare Kriegsgefahr zu rüsten.

87. Die Erfolge eines feindlichen Angriffes auf dieses Land in einem zukünftigen Kriege werden wahrscheinlich der Gestalt sein, daß sie, in unterschiedlichem Maße, die Sorge aller einsatzfähigen Bürger sein muß. Innerhalb dieser allgemeinen Anstrengung würde überall im ganzen Lande der Bedarf für eine große Anzahl an organisierten und geschulten zivilen Verteidigungsdienststellen bestehen, deren mannigfaltige Aufgaben nicht ganz einem verhältnismäßig kleinen Stamm an Spezialisten überlassen werden kann. Das Gros der zivilen Verteidigung stellen die einzelnen zivilen Verteidigungs-Einheiten — das Zivile Verteidigungs-Korps, die Freiwillige Feuerwehr und die Nationale Lazarett-Dienst-Reserve. Von diesen ist das Zivile Verteidigungs-Korps die größte und guter Fortschritt ist schon erzielt worden in Hinblick auf die Einschreibung und Schulung im Frieden von 500 000 Männern und Frauen, die als ein starker Kern benötigt werden für eine schnelle Vergrößerung auf Kriegsstärke von mindestens ein und einer halben Million, sollte es die Not erfordern.

88. Im Mai 1953 hat Ihre Majestät die Königin huldvoll geruht, den Titel eines Oberhauptes des Zivilen Verteidigungs-Korps und Oberhauptes der Nationalen Hospital-Dienst-Reserve anzunehmen. Im Verlaufe des Jahres wuchs die Gesamtzahl der eingeschriebenen Mitglieder des Zivilen Verteidigungs-Korps von 247 370 auf 321 263 an, die Nationale Hospitaldienst-Reserve stieg von 34.471 auf 41.041 und die Freiwillige Feuerwehr wuchs von 15.357 auf 19.974. In denjenigen Gebieten, die den örtlichen Behörden unterstehen, unterscheidet sich die Rekrutierung wesentlich von derjenigen der verschiedenen Wehrmachtteile und deren kleineren Einheiten. Am größten ist der Mangel in der Freiwilligen Feuerwehr und in der Rettungsgruppe des Zivilen Verteidigungs-Korps.

89. Das Zivile Verteidigungs-Korps ist in größerem Umfange als in je einem Jahr zuvor angewachsen, hauptsächlich dank der weitverbreiteten Haus-zu-Haus-Werbung, die durch die Ortsbehörden wirksam organisiert und von ihren Offizieren und Freiwilligen-Gruppen durchgeführt wurde. Diese Methode hat die Empfehlungen unterstützt, die in dem Ersten Bericht der Beratenden Kommission über Werbung und Rekrutierung für die Zivile Verteidigung und für die Alliierten Streitkräfte festgelegt wurden.

90. Die Schulung von Freiwilligen und von weiteren Ausbildern ist während des ganzen Jahres weitergegangen. Neue Filme und Druckschriften wurden zur Verfügung gestellt; 1.357 Lehrer wurden in den nationalen technischen und taktischen Schulen ausgebildet, die Gesamtsumme einheitlich befähigter Lehrer beträgt somit 7.120. Neue Anordnungen für eine periodisch wiederkehrende Neuqualifizierung der Ausbilder wurden getroffen, einschließlich der großen Zahl jener örtlich geschulten. Der neue taktische Flügel der Stabsschule der Zivilen Ver-

teidigung schulte Stabsoffiziere und Ausbilder während des ganzen Jahres. Mehr Gelände für Rettungsschulung ist in den Bereichen der Ortsbehörden zum Zwecke der praktischen Schulung der Freiwilligen zur Verfügung gestellt worden.

91. Neben den Rekruten für die schon erwähnten Dienstgruppen stehen 146 000 Freiwillige bei den Einheiten der Zivilen Verteidigung innerhalb der Industrie in der Ausbildung, und eine neue Bekanntmachung hat einzelne Richtlinien herausgegeben über die Art wie der neu aufgestellte Zivile Industrie-Verteidigungsdienst in Kriegszeiten mit den örtlichen Kräften des Zivilen Verteidigungs-Korps zusammenarbeiten würde.

92. Erste Beachtung ist bisher dem Aufbau der örtlichen Zivilen Verteidigungs-Kräfte geschenkt worden, zu denen neben den Rettungs-Gruppen jene Elemente für Kontrollen und Nachrichtenverbindungen, Wächterdienste, Erkundungen, Erste Hilfe und Wohlfahrtspflege gehören, die ergänzend wirken und wichtig für die Rettungsarbeiten während eines Angriffes und das darauf folgende Hilfswerk sind. Es ist jedoch immer erkannt worden, daß unter den Bedingungen einer Atomkriegführung, diese Dienste eine starke Unterstützung durch bewegliche Kräfte erhalten müssen, die sich aus nur dafür bestimmtem Fachpersonal zusammensetzen. Zu diesem Zweck hat das versuchsweise zusammengestellte Kommando, das sich aus Freiwilligen des Heeres und der Luftwaffe zusammensetzt, während des Jahres eine Anzahl von Übungen verschiedenster Art mit örtlichen Divisionen verschiedener Teile des Landes durchgeführt, damit Erfahrungen über die praktischen Probleme der Aufrechterhaltung und des Einsatzes von Diensten dieser Art und ihrer Integration mit den Standorteinheiten gewonnen werden. Diese Versuchskommandos werden in diesem Jahr weiterbestehen. Die Regierung überprüft jetzt die Möglichkeit, weiteren Fortschritt in der Entwicklung von beweglichen Kommandos zu erzielen.

93. Zusätzlich zu den praktischen Übungen, die in Verbindung mit den Versuchskommandos durchgeführt wurden, ist eine Reihe anderer Übungen abgehalten worden, die sich mit den ganz besonders zivilen Verteidigungsproblemen und Örtlichkeiten befaßten. Einige von ihnen fanden in Zusammenarbeit mit den Militärbehörden statt, als die Rolle der Heimwehr in der zivilen Verteidigung untersucht wurde.

94. Eine wertvolle Reihe von Kursen und taktischen Untersuchungen über die Notstand-Feuerbekämpfung wurde für Feuerwehr-Offiziere an

der Feuerweherschule abgehalten, wo eine Anzahl verschiedener Ausrüstungsgegenstände praktisch vorgeführt wurden, die besonders für die Bekämpfung von Großfeuern, die sehr leicht bei einem Angriff auf eine große Stadt durch moderne Waffen entstehen, entworfen und entwickelt worden waren.

95. Fortschritte sind während des ganzen Jahres in vieler anderer Hinsicht erzielt worden; in den mehr aufgegliederten Anordnungen für eine mögliche Evakuierung der bevorzugten Klassen; Fortschritte in Bezug auf die physikalischen Bedürfnisse für das zivile Luftangriff-Warnsystem, einschließlich der Gründung einer Spezialschule mit aller notwendigen Ausrüstung für die Schulung von Warn-Stäben, Ausrüstungsgegenstände für eine Notstands-Versorgung und die Schulung, sie zu handhaben; Fortschritte in Hinblick auf neue Einrichtungen, die mit der Versorgung mit Blutplasma zusammenhängen.

96. In allen Gegenden wird weiter an Befehlsräumen für Zwecke der zivilen Verteidigung im Kriege gearbeitet. Viel Arbeit wurde bei dem Bau und dem Schutz von Verbindungsgängen geleistet.

97. Der Fortschritt in Hinblick auf die Bereitstellung von Vorräten und Ausrüstungsgegenständen für Zwecke der zivilen Verteidigung war wechselnd, wenn er auch voranging, hauptsächlich wegen der Entwicklungsschwierigkeiten bei einem neuen Programm und seinem Tempo-wechsel. Das Ziel ist gewesen, sich in der Hauptsache auf solche spezialisierten Gegenstände zu konzentrieren, die entweder für Schulungszwecke im Frieden notwendig sind oder die in einem Ernstfalle nicht schnell hergestellt oder beigetrieben werden könnten.

98. Neben der Lagerung von Gegenständen zum allgemeinen Gebrauch wurde der Produktion folgender Dinge der Vorrang gegeben: Feuerwehr-Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Radar-Meßinstrumente, Gasmasken, Lazarettausrüstung und Spezialausrüstungen für Notstandsversorgung.

99. Es ist beabsichtigt, während des Jahres 1954 weitere Fortschritte in allen diesen Richtungen zu erzielen.

100. Bei internationaler Zusammenarbeit in allen Angelegenheiten der zivilen Verteidigung hat unser Land eine führende Rolle gespielt, zuerst innerhalb der Rahmenarbeit der Brüsseler Vertrags-Organisation, und neuerdings bei der Erweiterung dieser zweiseitigen Zusammenarbeit in Hinblick auf den Einschluß aller Nordatlantik-Pakt-Mächte.

EARL ALEXANDER VON TUNIS:

# „Unsere Verteidigungspolitik“

Erklärung des britischen Verteidigungsministers in der Debatte des britischen Oberhauses über das Weißbuch zur Verteidigung am 16. März 1954

Meine Herren Lords!

Wie ich im vergangenen Jahr sagte, wird es stets mein Ziel sein, das Oberhaus und unser Land insoweit eingehendst über das Verteidigungsprogramm zu informieren, als es sich mit der Sicherheit vereinbaren läßt. Ich habe daher versucht, in der diesjährigen grundsätzlichen Erklärung zur Verteidigung eine weitergehendere Exposition als gewöhnlich über unsere Verteidigungspolitik und über die hauptsächlichsten Erwägungen darzulegen, auf denen diese basiert. Bevor ich zum Hauptteil meiner Rede übergehe, mag es für Eure Lordschaften von Interesse sein, etwas über die von uns während der vergangenen 18 Monate durchgeführten Untersuchungen zu hören, die zu dem gegenwärtigen Kurs unserer Verteidigungspolitik geführt haben. Kurz nachdem ich im Frühjahr 1952 mein Amt übernahm, wurde mit Hilfe unserer militärischen Berater eine sorgfältige Studie unserer gesamten globalen Strategie ausgearbeitet. Aus dieser Untersuchung ging eindeutig hervor, daß das Weltbild sich in einem Stadium der Veränderung befindet und die Zeit dafür reif war, das Schwergewicht in der Verteidigung anders zu lagern.

Beim Ausbruch des koreanischen Krieges im Jahr 1950 hatte es damals den Anschein, daß ein dritter Weltkrieg möglicherweise gefährlich nahe wäre. Dies führte zu einer Beschleunigung der Rüstung um jeden Preis. Ich bin davon überzeugt, daß die Entscheidung der damaligen Regierung, unsere Kampfstärke zu erhöhen, angesichts der seinerzeitigen internationalen Situation den einzigen der offenstehenden realistischen Wege darstellte. Aber das Bild änderte sich im Jahre 1952, und wir gelangten zu dem Schluß, das unter der Voraussetzung, daß die Alliierten in ihren Bemühungen ihre Einheit wahrten und weiterhin eine abschreckende Stärke schufen, ein baldiger Krieg nicht so wahrscheinlich war wie es zwei Jahre vorher im Jahre 1950 den Anschein hatte. Es war jedoch eine zunächst andauernde Periode internationaler Spannungen voraussehen, obgleich auch immer die Gefahr bestand, daß ein größerer Konflikt entweder auf Grund einer Aggression oder durch einen Zwischenfall oder durch eine Fehlrechnung ausbrechen konnte. Wir wußten seit 1949, daß die kommunistische Welt die Geheimnisse der Atombombe erfahren hatte. 1953 wußten wir gleichfalls, daß die Sowjetunion eine thermonucleare Explosion durchgeführt hatte. Diese schrecklichen Geheimnisse waren nicht mehr länger ausschließlich im Besitz der Westmächte. Die Art eines zukünftigen Krieges hatte sich dadurch grundsätzlich geändert.

Auf Grund dieser neuen Umstände waren wir der Ansicht, daß ein zukünftiger Krieg voraussichtlich mit einer Eröffnungsphase von noch nicht dagewesener Intensität beginnen und nur wenige Wochen oder vielleicht nur Tage dauern würde, wobei beide Seiten die Atombombe einsetzen würden. Wenn man sich die gewaltige Stärke des amerikanischen Strategischen Luftkommandos mit seiner Atomschlagkraft vor Augen hält und vorausgesetzt, daß dieses unmittelbar zurückschlag könnte, so würde der Aggressor eine schreckliche Vergeltung

erhalten, die unter Umständen sein gesamtes Kriegsproduktionspotential zerstören könnte. Diese kurze Spanne intensiver Zerstörung könnte daher entscheidend sein — wenn sie sich aber nicht als entscheidend erweist, so würde ein wechselvolles systematisch auf die ganze Welt übergreifendes Ringen entstehen, in dessen Verlauf sich beide Seiten von der Anfangsschlacht erholen und ihre Kampfstärke neu aufbauen würden, um den Krieg weiterzuführen.

Kein reines aktives oder passives Verteidigungssystem kann unter diesen Umständen voll wirksam sein. Es muß daher gefolgert werden, daß die Bedeutung von Abschreckungskräften gewaltig wird. Auf Grund dieser Tatsachen und Schlüsse haben wir beschlossen, unsere Kampfstärke im Hinblick auf drei Ziele auszubauen: Wir müssen erstens ausreichende Streitkräfte aufrechterhalten, um unseren weltumspannenden Verpflichtungen einschließlich derjenigen, die sich aus dem Kalten Krieg ergeben, nachkommen zu können; zweitens gemeinsam mit unseren Alliierten den größtmöglichen Beitrag zum Aufbau von Abschreckungskräften gegen den Krieg leisten; drittens müssen wir Vorbereitungen gegen die Gefahr eines großen Krieges treffen, falls die Abschreckungsmaßnahmen versagen sollten. Obwohl ich diese Aufgaben in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit aufgezählt habe, werden sich Eure Lordschaften natürlich darüber im klaren sein, daß sie miteinander verbunden sind und sich überschneiden.

## Keine absolute militärische Sicherheit

Was ich Ihnen unterbreite, ist eine realistische Verteidigungspolitik, weil sie den Tatsachen entspricht, und die Tatsachen sind die folgenden. Es kann niemals absolute militärische Sicherheit geben. Kein Land, so stark es auch sein mag, kann es sich leisten, mehr als eine bestimmte Summe seiner Geldmittel, seiner Arbeitskraft, seines Materials und seiner Produktionskapazität für Rüstungen aufzuwenden, ohne seiner Wirtschaft, von der seine Fähigkeit zum Aufbau seiner militärischen Stärke abhängt, ernsthaften Schaden zuzufügen. Und da wir niemals der Aggressor sein werden, so können wir auch niemals den Zeitpunkt wählen, an dem wir herunter bis zum letzten Knopf auf Feindseligkeiten vorbereitet sein müssen. Wir könnten natürlich einen Zeitpunkt berechnen, was etwas besser als eine Schätzung sein würde, und zu einer Kriegswirtschaft mit allen seinen Vor- und Nachteilen übergehen. Wenn jedoch der von uns gewählte Zeitpunkt eingetreten ist und nichts geschehen ist, können wir es uns dann leisten, unsere Kampfstärke in der Höhe aufrecht zu erhalten, die sie dann erreicht haben wird? Ein derartiger Vorbereitungsplan ist weder realistisch noch praktisch. Wir sind daher zu bestimmten Schlüssen gekommen, die zu der Politik des „langfristigen gleichmäßigen Kurses“ geführt haben, einer Politik, die seither auch von den Vereinigten Staaten von Amerika und den anderen NATO-Mitgliedern eingeschlagen wurde. Darum haben wir dieses überstürzte Rüsten durch ein sorgfältig durchdachtes Wiederaufrüstungsprogramm innerhalb eines finanziellen und wirtschaftlichen Rahmens

ersetzt, das wir uns nicht nur für dieses oder das nächste Jahr, sondern auch für die folgenden Jahre leisten können.

Bei der Ausarbeitung unserer Verteidigungspolitik existiert noch ein anderer Aspekt, den wir nicht übersehen haben, und dies ist der folgende. Wenn es zu einem neuen großen Kriege kommen sollte, so wird er nicht von uns verschuldet sein, und wir werden ihn nicht allein auszufechten haben. Wir haben starke und mächtige Alliierte, die mit uns diese Last tragen und darunter keinen mächtigeren als die Vereinigten Staaten von Amerika. Das soll nicht bedeuten, daß wir andere bitten oder von anderen erwarten werden, das zu tun, was richtigerweise unsere Aufgabe wäre oder daß wir uns auf unsere Freunde verlassen werden, sondern das bedeutet, daß wir vermeiden müssen, unsere Energien zu zersplittern und unsere Stärke durch gleichartige Bemühungen auf demselben Gebiet zu vergeuden. Wir sollten daher unsere Hilfsquellen soweit als möglich zusammenfassen und unsere Bemühungen gemeinsam führen, damit wir als ein vereintes Team wirken können, und ein sehr mächtiges Team ist, wie ich Ihnen später beweisen werde, im Entstehen.

## Marine, Luftwaffe, Armee

Ich möchte Ihnen jetzt, wenn Sie erlauben, kurz erklären, wie wir hoffen, diese von mir umrissenen allgemeinen Erwägungen der Politik in den Programmen der drei Zweige unserer Streitkräfte zur Durchführung bringen zu können. Angesichts eines Minen- und Unterseebootkrieges wird die Royal Navy voraussichtlich eine genau so gefährliche und schwierige Aufgabe in einer zukünftigen Auseinandersetzung zu bewältigen haben wie in den vergangenen beiden Weltkriegen. Ich brauche Eure Lordschaften nicht auf die ernste Situation hinzuweisen, der wir gegenüberstehen würden, wenn unsere Seeverbindungswege unterbrochen werden und uns die Geleitzüge mit wichtigen Versorgungsgütern aus Übersee nicht erreichen können. Auf Grund dieser Bedrohung liegt der Schwerpunkt des Schiffsbauprogramms auf Minensuchern und U-Bootabwehrschiffen, wobei natürlich Flugzeugträger eingeschlossen sind. Die erste unserer neuen U-Bootabwehrfregatten wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1954/55 fertiggestellt werden. Die Forschungsbemühungen der Marine richten sich in der Hauptsache auf Minenabwehr-, U-Bootabwehr und Luftabwehr-Kriegführung.

Die Royal Air Force wird ihre Kampfstärke im Vereinigten Königreich und in Westeuropa weiter erhöhen. Vorallem wird eine Reihe von Staffeln mittlerer Düsenbomber sobald wie möglich in Dienst gestellt werden, um eine hervorragend ausgebildete und bewegliche Einheit für die Geltendmachung unserer Luftherrschaft zur Verfügung zu haben. Diese Einheiten werden nicht nur einen machtvollen Beitrag für die Abschreckungskräfte der Alliierten gegen einen Krieg darstellen, sondern auch im Falle eines Krieges von höchster Wichtigkeit für die Verteidigung dieser Inseln und Westeuropas sein. Im Verlauf des kommenden Jahres werden die Stärke und die Schlagkraft der einsatzbereiten Einheiten der Royal Air Force weiter erhöht werden. Dem Jagdkommando stehen jetzt die ersten britischen Düsenjäger des allermodernsten Typs zur Verfügung, und wir werden in diesem Jahr die Einheiten laufend auf Flugzeuge vom Typ „Swift“ und „Hunter“ umstellen. Wie Eure Lordschaften wissen, ist die Royal Air Force von einem frühzeitigen Radar-Warn- und Meldesystem abhängig. Dies ist in der Tat eine der Hauptverbindungen der gesamten Verteidigungskette. Vom Beginn unseres Verteidigungsprogrammes an erhielt dieses Projekt den Vorrang über alle anderen Verteidigungsaufträge mit Ausnahme der Atomenergie und der fernlenkbaren Geschosse. Außerdem werden gegenwärtig Pläne für eine weitere Entwicklung des Kontroll- und Meldesystems und für die Einführung von noch modernerer Ausrüstung ausgearbeitet.

Die Anzahl unserer einsatzbereiten Einheiten der Armee wird im Rahmen der uns durch unsere überseeischen Verpflichtungen und durch unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Alliierten auferlegten Grenzen in gewisser Weise reduziert werden. Das Neuausrüstungsprogramm für die Reservearmee wird sich besonders auf jene Formationen erstrecken, die als erste mobilisiert und eingesetzt werden. Gleichzeitig wird unser Ziel sein, in der Heimat eine strategische Reserve aufzubauen, wenn wir wieder über mehr Bewegungsfreiheit in der Verlegung von Truppen verfügen. Ich möchte bei diesem Punkt noch einen Augenblick verweilen.

Seit der Amtsübernahme der gegenwärtigen Regierung ist es stets unser Ziel gewesen, eine bewegliche strategische Reserve im Vereinigten Königreich aufzubauen, die verfügbar und bereit ist, im Ernstfall mit jeder Lage fertig zu werden, an jedem Ort und zu jeder Zeit. Sobald wir von einigen unserer weltumspannenden Verpflichtungen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt unsere Kampfstärke zu sehr in Anspruch nehmen, entlastet werden, wird diese Reserve aufgestellt werden.

Um eine strategische Reserve so wirkungsvoll wie möglich aufzubauen, müssen wir die Möglichkeit haben, sie kurzfristig und mit großer Beschleunigung dorthin zu verlegen, wann und wo immer sie gebraucht wird. Truppenverlegungen in größerem Ausmaß auf dem Luftweg ist natürlich eine Routineangelegenheit in unseren militärischen Vorkehrungen. 90% unserer Truppenbewegungen nach dem Mittleren Osten werden gegenwärtig durch die Luft vorgenommen; im Notfall wurden stets Verstärkungen beschleunigt auf dem Luftwege verlegt, besonders in den letzten Monaten nach Kenia. Aber dieses moderne Transportmittel muß weiter entwickelt werden, und wir haben beschlossen, daß für den Transport von Truppen und Ausrüstungen über weite Entfernungen ein schneller und weitreichender Flugzeugtyp dem Transportkommando eingegliedert werden wird. Für den Transport von schweren militärischen Ausrüstungen wie auch von Truppen wurde das Beverley Frachtflugzeug für das Transportkommando in Auftrag gegeben. Es wird über 15 to Güter über eine Strecke von mehr als 600 Meilen transportieren können, oder, falls notwendig, einen leichten Tank oder ein mittleres Geschütz oder 6 Jeeps.

Zusammengefaßt ist unser Plan für die Streitkräfte der folgende. In Anbetracht der engen Zusammenarbeit mit unseren Alliierten und der wachsenden Schlagkraft des NATO-Bündnisses werden wir uns auf eine kleinere, besser ausgerüstete, besser verteilte und beweglichere Armee, auf Luftstreitkräfte von wachsender Defensiv- und Offensiv-Schlagkraft und auf eine Marine konzentrieren, die trotz der ersten Gefahr durch U-Boote und Minen in der Lage sein wird, unsere lebenswichtigen Seeverbindungswege in Notzeiten offen zu halten.

## Forschungs- und Entwicklungsprogramm

Ich komme nun zum Forschungs- und Entwicklungsprogramm, dem wir im vergangenen Jahr einen großen und steigenden Anteil unserer Verteidigungsquellen zur Verfügung gestellt haben. In den nächsten 3 oder 4 Jahren werden wir die Fertigstellung zahlreicher wichtiger Projekte erleben, auf die sich unsere Forschung und Entwicklung seit einigen Jahren konzentrierte. Nach dem Kriege mußten wir nicht nur die Lehren jenes Krieges verwerten, sondern auch einige bedeutende Schritte über die seinerzeit bekannten Dinge hinaus unternehmen. Bei der Entwicklung bedeutender moderner Ausrüstungen und Waffen, bei denen die Elektrotechnik eine wichtige Rolle spielt, handelt es sich jetzt unvermeidlich auf Grund der Vervollkommnung und der Komplizierung dieses Elektronenapparates um einen sehr langen Vorgang. Den ehrenwerten Herren Lords der Oppositionspartei muß beträchtliche Anerkennung für die Aufnahme und Unterstützung eines umfassenden Forschungs- und Entwicklungsprogrammes in den Jahren ihrer Amtszeit zugebilligt werden. Gegenwärtig kostet uns dieses Programm eine gewaltige Summe Geldes — im Jahre 1954/55 fast 160 Millionen Pfund, das ist doppelt so viel wie im Jahre 1950. Dies beweist eindeutig, daß die Regierung diese wichtigen Arbeiten nicht vernachlässigt. Für alles Nützliche gibt es jedoch Grenzen, und wir müssen sehr wählerisch in unserem Entschluß sein, wofür wir unser Geld in der Zukunft ausgeben wollen. Besonders dürfen wir nicht vergessen, daß es wenig Sinn hat, eine große Anzahl verschiedener Ausrüstungstypen zu entwickeln, die wir niemals in Mengen produzieren können. Daher müssen wir hier wie auch bei allen anderen Dingen realistisch sein und uns den richtigen Verhältnissen anpassen.

Die drei Zweige der Streitkräfte standen bereits und werden auch in wachsendem Maße weiterhin der Notwendigkeit gegenüberstehen, eine der ernstesten Entscheidungen zu treffen, die seit Beendigung des Krieges erforderlich waren. Wir müssen uns entscheiden, wie wir die verfügbaren Hilfsquellen zu Verbesserungen für die uns bereits bekannten Waffen, die wir auf weite Sicht hin für nützlich halten, und für die Entwicklung

und schließlich die Produktion von völlig neuen Waffentypen einsetzen. Diese Waffen werden äußerst kostspielig sein. Wir können es uns daher nicht leisten, eine Anzahl verschiedener Waffentypen zu entwickeln und herzustellen, die den gleichen Zweck erfüllen, um dann mehrere Jahre die eine gegen die andere ausprobieren zu müssen. Wir haben das Risiko übernommen, und wir werden es auch weiterhin tun, indem wir uns auf eine oder manchmal zwei von einer Anzahl von möglichen Lösungen festlegen. Bei diesen Entscheidungen verlassen wir uns auf das gemeinsame Urteilsvermögen des erfahrenen Operationsstabes und der Wissenschaftler in den Verteidigungsstreitkräften. Ich kann nicht garantieren, daß wir stets diejenige Entscheidung treffen, die sich in jedem Fall als die richtige erweisen wird, aber wir werden weiterhin überlegen, bevor wir Geld ausgeben und unser Bestes tun, um das größtmögliche Wissen und den militärischen Fortschritt aus jedem Stadium der Forschungen und Entwicklungen zu erlangen.

## Taktik der Atomkriegführung

Wie die edlen Herren Lords wissen, ist in den vergangenen Jahren durch uns und die australische Regierung ein gewaltiges gemeinsames Versuchsprojekt für weitreichende Waffen bei Woomera in Australien geschaffen worden. Die australische Regierung hat für diese Einrichtung sehr große Teile ihrer Hilfsquellen zur Verfügung gestellt, und diese sind jetzt von steigendem Nutzwert. Wir erhielten gleichfalls von Australien sehr willkommene Mitarbeit bei den Versuchen mit unseren Atomwaffen. Unsere beiden bisherigen Versuche wurden innerhalb australischen Territoriums durchgeführt, und wir erhielten von der australischen Regierung äußerst wertvolle Hilfe. In diesen beiden Fällen waren die in Australien zur Verfügung stehenden Basen wesentlich geeigneter als irgendwelche im Vereinigten Königreich, und die Zusammenarbeit mit Australien in der Forschung und Entwicklung unserer Waffen ist unerlässlich geworden.

Sie werden verstehen, daß bei der Entscheidung über den Einsatz und den Ausgleich zwischen der Marine, der Armee und den Luftstreitkräften das Vorhandensein der von mir erwähnten neuen Waffen eine sehr wichtige Rolle gespielt hat. Wie Sie wissen, werden jetzt Atombomben an die Royal Air Force ausgeliefert. Diese Atomwaffen, die von unseren mittleren Bombern transportiert werden, werden unsere Schlagkraft gewaltig erhöhen. Außerdem muß ich die ersten fernlenkbaren Geschosse erwähnen, eine Flugzeugwaffe gegen Luftziele, die jetzt ein fortgeschrittenes Entwicklungsstadium erreicht hat.

Fernlenkbare Geschosse für den Einsatz vom Boden gegen Luftziele werden später folgen und wir erwägen bereits, welche Rolle sie in unserer Luftverteidigung spielen werden. Wir haben beschlossen, daß diese Waffe der Royal Air Force unterstellt werden müsse, da sie in dem gleichen Luftraum wie die Jäger operiert und daher dem gleichen einheitlichen Bodenkommmando unterstehen muß. Wir haben weiterhin beschlossen, unsere Pläne voranzutreiben, nach denen die Armee mit einem ferngelenkten Geschos, mit einem Atomsprenkopf für die Verwendung vom Boden aus gegen Bodenziele ausgestattet werden soll. Das Vorhandensein einer solchen Waffe auf dem Schlachtfeld wird unsere Verteidigungsstärke beträchtlich erhöhen. Hierbei handelt es sich jedoch um ein langfristiges Projekt, und es wird in keinem Fall eine Hilfe für die Armee in ihren Verpflichtungen im Kalten Krieg sein. Der Erfordernisse der Marine für ein von Bord aus in die Luft abzufeuernendes Geschos und ein von Bord aus gegen schwimmende Ziele wirkendes Geschos werden nicht vernachlässigt. Wir können tatsächlich den Tag vorausbestimmen, an dem sie zur Hauptbewaffnung des Schiffes gehören werden.

Sowohl in allen unseren Offiziersschulen als auch in den höheren Stäben wird die Taktik der Atomkriegführung ständig und genauestens studiert. Es ist allerdings noch zu früh, eine bestimmte taktische Lehre über diese neue Kriegsphase niederzulegen, es ist jedoch bereits viel nützliche Arbeit geleistet worden, die sich als Grundarbeit für die neuen taktischen Lehren als von großem Wert erweisen wird. Wenn wir durch größere praktische Erfahrung die Möglichkeiten dieser neuen Waffen kennengelernt haben, werden diese Lehren eingeführt werden. Das Erscheinen der Atomwaffen auf dem Schlachtfeld wird natürlich große Auswirkungen auf die zukünftige Taktik und Organisation haben. Dies

wird Aufgliederung, Beweglichkeit, Tarnung und schnelle Verlegungen in höchstem Grade erfordern. Aber, wie ich schon früher sagte, sind wir noch nicht in der Lage, über alle diese wichtigen Dinge feste Entscheidungen zu treffen bis wir weitere Angaben und weitere Gelegenheit haben, diese Probleme noch eingehender zu untersuchen.

Nichts würde das Vertrauen schwächen und unsere Verteidigungsvorbereitungen verzögern, als auf Grund von halben Entschlüssen zu handeln. Und doch gibt es jene Enthusiasten, die gerne möchten, daß wir die herkömmlichen Waffen aufgeben und uns nur auf nicht-herkömmliche stützen. Ich bedauere, es ist aber nicht ganz so einfach wie wenn man in einen Laden geht, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Die Wahrheit ist, daß die meisten dieser Waffen erst in mehreren Jahren vervollkommen sein werden, und wir noch in Erfahrung bringen müssen, wie erfolgreich sie sein werden. Daher müssen wir die Lücke zwischen den alten und den neuen überbrücken, andernfalls würden wir uns in einem schutzlosen Zustand befinden, falls in der Zwischenzeit ein plötzlicher Krieg ausbrechen sollte.

Meine Herren Lords, wir dürfen niemals wieder riskieren, daß eine Lage entsteht, in der wir mit einer unserem Feind unterlegenen Rüstung in den Krieg ziehen. Ich habe diese unglückliche Lage beim Ausbruch von zwei Weltkriegen selbst erlebt. Im Jahre 1940 verfügten wir über keine Panzer, die mit denen der Deutschen vergleichbar waren, und über keine Panzerabwehrwaffen, die gegen jene Panzer hätten eingesetzt werden können, abgesehen von einer Munitionsknappheit, sogar für diese unterlegenen Waffen. Ich möchte Sie daran erinnern, daß das Kriegsglück sich nicht eher zu unseren Gunsten neigte, bis wir Waffen und Ausrüstungen von solcher Qualität und in ausreichender Menge hatten, daß wir dem Feind unter gleichen Bedingungen entgetreten konnten. Wenn wir so schlecht vorbereitet wie das letzte Mal in einen Krieg eintreten, werden wir uns nicht so leicht erholen; das würde der sichere Weg zum Untergang sein. Natürlich wäre es töricht, sich auf den letzten Krieg vorzubereiten, obwohl wir einige nützliche Lehren daraus ziehen können, und eine der wertvollsten Lehren ist die, daß der zweite Weltkrieg sich vom ersten genau so unterschied wie ein Boxkampf vom Ringkampf. Und es besteht aller Grund für die Annahme, daß ein neuer großer Krieg sich vom letzten noch mehr unterscheiden wird, und dieser Unterschied wird genau so wachsen, wie die Zeit voranschreitet.

Ich möchte hier besonders betonen, daß wir es uns nicht leisten können, unseren gegenwärtigen Schild herkömmlicher Waffen aus der Hand zu legen und entblößt und schutzlos zu warten, bis ein neuer Schild nicht-herkömmlicher Waffen an diese Stelle treten kann. Meiner Meinung nach handelt es sich hier um eine stufenweise Eingliederung in dem Maße wie die neuen Waffen ihren Wert beweisen und in Produktion gegeben werden können. Und wir müssen ferner folgendes beachten: wenn wir die nicht-herkömmlichen Waffen eingeführt haben, wird nicht allzu viel Zeit vergehen, bis diese herkömmlich werden, wenn neuere und bessere am Horizont auftreten, um ihren Platz einzunehmen — so wie es in einem Zeitalter derartiger raschen wissenschaftlichen Fortschritts sicher der Fall sein wird. Ich möchte Ihnen gern ein Bild der gegenwärtigen Erfordernisse für herkömmliche Waffen geben. Wenn Atomwaffen auf dem Schlachtfeld erfolgreich sein sollen, müssen wir den Gegner zuerst einmal veranlassen, ein geeignetes Ziel zu bieten. Dies kann am besten erreicht werden, indem man ihn veranlaßt, seine Streitkräfte in ausreichender Stärke für einen Durchbruch zu konzentrieren. Nur unsere herkömmlichen Erdkampfstreitkräfte können einen solchen Zustand herbeiführen, andernfalls würden unsere Atomwaffen von feindlichen weit verstreuten und auf breiter Front angreifenden Kräften, die wie Wasser über einen Damm fluten, überrannt werden. Westeuropa muß gehalten werden: Wir können nicht zulassen, daß unsere Verbündeten überrannt und erneut besetzt werden. Wir können es uns nicht leisten, den Russen in den Besitz unserer Luftstützpunkte und Abschußbasen an der Kanalküste innerhalb geringer Schußentfernung auf unsere Küsten gelangen zu lassen. Aber wenn Westeuropa gehalten werden soll, dann müssen herkömmliche Streitkräfte und Waffen vorhanden sein, um es zu halten. Dies ist meine Antwort an jene Kritiker, die da sagen, wir würden zu große Mittel für herkömmliche Waffen und zu wenig für die Entwicklung und Produktion neuer Waffen verwenden.

Es wird ferner behauptet, wir würden zuviel für Soldaten und zu wenig für Produktion, Forschung und Entwicklung ausgeben. Als Antwort hierauf möchte ich darauf hinweisen, daß 1950 etwa ein Drittel unserer gesamten Verteidigungsausgaben für Produktion, Forschung und Entwicklung verwendet wurde, während 1954, da unser Verteidigungsbudget rund doppelt so groß ist, fast die Hälfte für die Produktion und die Verteidigungsforschung bestimmt ist. Und der Anteil unserer Mittel für Soldaten wurde im Gegenteil ständig verringert. Natürlich würde ich unter anderen Umständen zustimmen, daß kleinere besser ausgerüstete Streitkräfte wünschenswerter sein würden, wir müssen jedoch bei der Aufstellung unserer Streitkräfte die heute vorhandenen Tatsachen in Rechnung stellen. Unsere mannigfaltigen Verpflichtungen machen es gegenwärtig unmöglich, den Mannschaftsbestand, die Truppenbewegungen, die Versorgung und all die anderen Faktoren weiter einzuschränken, die für die Unterhaltung größerer Truppenverbände erforderlich sind.

## Laufende Verpflichtungen

Ich kann dies am besten klarmachen, indem ich Ihnen einen kurzen Überblick über unsere laufenden Verpflichtungen gebe. Man kann sagen, daß unsere Verpflichtungen unter zwei Überschriften zusammengefaßt werden können: erstens, diejenigen, die unserer Stellung als Weltmacht entspringen — dies sind Verantwortungen, die — da sind wir uns einig — weder eingeschränkt noch beiseite geschoben werden können; zweitens, die Verpflichtungen, die wir als Mitglied der Vereinten Nationen und als eine der Signatarstaaten des Nordatlantikpaktes übernommen haben. Wir haben größere Verpflichtungen unter der ersten Rubrik im Fernen Osten. In Malaya sind wir in aktive Operationen gegen die kommunistischen Banden eingespannt. Alle drei Zweige unserer Streitkräfte spielen auf diesem Schauplatz eine Rolle, obwohl die Armee die Hauptlast zu tragen hat. Unsere Truppen operieren in Malaya unter sehr harten und schwierigen Bedingungen und hatten beachtliche Erfolge. Ich hoffe, daß wir innerhalb der nächsten Jahre unsere Truppenstärke in Malaya reduzieren können. Es ist jedoch lebenswichtig, daß wir nicht den Boden verlieren, den wir bereits mit so großen Opfern gewonnen haben. In Hongkong müssen wir gleichfalls eine Garnison aufrechterhalten. Wir dürfen die Kommunisten nicht darüber im Zweifel lassen, daß wir diese Kolonie zu verteidigen beabsichtigen. In Korea handelt es sich, obwohl die Kämpfe eingestellt wurden, nur um einen Waffenstillstand. Wir können den Streitkräften der Vereinten Nationen jedoch nicht unsere Unterstützung entziehen. Daher haben wir gegenwärtig die Absicht, unseren Beitrag für die Commonwealth-Division und unsere Marine-streitkräfte auf diesem Schauplatz zu belassen.

Ich möchte mich heute nicht mit der Position Ägyptens und den Gründen befassen, dort weiterhin unsere Truppen zu stationieren. Aber ganz gleich, welches Ergebnis unsere Verhandlungen mit Ägypten haben werden, haben wir im Mittleren Osten eine Aufgabe zu erfüllen. Die britischen Truppen in diesem Gebiet würden im Falle eines Krieges das Rückgrat für eine wirksame Verteidigung der Mitteloststaaten darstellen. Es bestehen auch vertragliche Verpflichtungen mit einigen dieser Staaten, und wir müssen in der Lage sein, diese einzuhalten. Während der vergangenen zwei Jahre mußten wir in den Kolonien neue Verpflichtungen übernehmen. Staatsfeindliche Aktivität der Mau-Mau in Kenia zwangen uns, beachtliche Verstärkungen zur Unterstützung der örtlichen Streitkräfte zu entsenden. Wir haben jedoch alle Hoffnung, innerhalb einer absehbaren Zeit den Haß und die Gewalttätigkeit einer irreführenden Menschengruppe durch kluge und feste Aktionen zu überwinden. Im vergangenen Jahr hatten wir ebenfalls kurzfristig Verstärkungen zur Unterstützung der örtlichen Sicherheitsstreitkräfte nach Britisch-Guayana zu entsenden. Bisher habe ich nur die Unruheherde erwähnt. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß noch andere Territorien vorhanden sind, wo Garnisonen aufrechterhalten werden müssen. Ich gebe zu, daß diese Truppenverbände verhältnismäßig klein sind, insgesamt stellen sie jedoch auch schwere Anforderungen an die drei Zweige der Streitkräfte.

Nun kommen wir zu unseren Verpflichtungen im Rahmen der NATO und als Mitglied der Vereinten Nationen. Ich möchte nicht erneut Korea erwähnen, ich habe darüber bereits genug gesagt. In Triest haben wir eine Infanterie-Brigade. Unsere dort stationierten Truppen und der britische

Kommandant der Zone haben im vergangenen Jahr ihre Pflicht unter sehr ernsten und schwierigen Bedingungen erfüllt, und sie erfüllen sie weiterhin mit Standhaftigkeit, Taktgefühl und unparteiisch, und sie verdienen unsere Anerkennung. Eine friedliche Regelung dieses schwierigen und komplizierten Problems wird nicht nur die Position der Alliierten in diesem strategisch wichtigen Gebiet stärken, sondern uns auch gestatten, unsere Truppen, die anderweitig notwendig gebraucht werden, zu verlegen. In Österreich haben wir die Stärke unserer Truppen kürzlich herabgesetzt, und wir hoffen, daß in nicht allzuferner Zeit ein zufriedenstellendes Abkommen über die Zukunft des Landes uns gestatten wird, die Reste unserer Truppen abzuziehen.

Näher der Heimat nun haben wir unsere wichtigste Verpflichtung, unseren Beitrag zur NATO in Europa. Eure Lordschaften sind ja im Bilde, daß wir mit unseren vier einsatzbereiten Divisionen — davon drei Panzer-Divisionen — in Deutschland die Elite unserer Armee im Bereich des Obersten Alliierten Befehlshabers, General Gruenther, stationiert haben. Diese starken Infanterie- und Panzereinheiten werden durch das zweite Taktische Luftkommando unterstützt, und die Royal Air Force leitet somit nach dem der Vereinigten Staaten den zweitgrößten Beitrag zu den NATO-Luftstreitkräften. Bomberverbände sind natürlich ebenfalls vorhanden. Unter den verschiedenartigen Aufgaben würde im Kriege eine der vordringlichsten darin bestehen, den unter SHAPE stehenden Streitkräften die größtwirksamste Unterstützung zu geben. Auf dem Meere stellen die Heimatflotte und die Mittelmeerflotte einen großen Teil der alliierten Seestreitkräfte unter SACLANT und ebenfalls unter SHAPE. Wiederum ist unser Beitrag zu den Seestreitkräften der NATO nach den Vereinigten Staaten der zweitgrößte.

Eure Lordschaften werden verstehen, daß dies nur ein kurzer Überblick über die Verteilung unserer Kampfstärke ist. Aber ich denke, er zeigt Ihnen das Ausmaß unserer Verpflichtungen und Bindungen und kennzeichnet die Notwendigkeit für den gegenwärtigen Ausgleich unseres Verteidigungsprogrammes, und besonders die Unmöglichkeit, unter den gegenwärtigen Umständen die Länge der Dienstpflicht zu reduzieren. Wir möchten auf keinen Fall den Dienstpflichtigen länger dienen lassen, als er zu dienen gewillt ist, unter den gegenwärtigen Umständen ist es jedoch unmöglich, ihn zu entlassen oder die Dienstzeit zu verkürzen. Dies bedeutet jedoch nicht, daß die Regierung Ihrer Majestät diese Angelegenheit nicht laufend überprüft. Ich werde den Tag begrüßen, wenn wir nicht nur, falls möglich, die Dienstpflicht verkürzen, sondern die Dienstpflicht überhaupt aufheben können. Als alter erfahrener Soldat würde ich stets eine Freiwilligenarmee einer großen Armee unter den herrschenden Bedingungen vorziehen.

## Menschenproblem

Ich habe nun ausführlich über die Aufgaben der Streitkräfte gesprochen. Ich möchte nun etwas über die Menschen sagen, von denen wir bei der Durchführung dieser Aufgaben abhängig sind. Wenn Eure Lordschaften das Verteidigungsweißbuch studieren, so werden Sie feststellen, daß die Gesamtstärke der aktiven Streitkräfte voraussichtlich im kommenden Jahr etwas geringer als gegenwärtig sein wird. Wir schätzen, daß wir im laufenden Jahr fast genau so viel Rekruten wie im Jahre 1953 ausheben können. Warum haben wir dann ein Menschenproblem und warum sind bestimmte Aspekte dieses Menschenproblems so ernst? Der Grund liegt darin, daß wir gegenwärtig die Stärke der aktiven Truppen nur aufrechterhalten können, indem wir die regulären Einheiten mit Dienstpflichtigen auffüllen. Die Dienstpflichtigen bilden jetzt 35% der aktiven (für Übersee einsatzbereiten) Truppen, während ihre Zahl in der (Heimat- und Rhein-) Armee stärker als die des längerdienenden Soldaten ist. Nun ist der Dienstpflichtige ein sehr wertvoller Angehöriger der Streitkräfte, und zwar besonders während der letzten sechs Monate seiner Dienstzeit. Er hat sich bei den Kämpfen in Korea äußerst tapfer geschlagen und half und hilft weiterhin, die Last der Kämpfe in Malaya und Kenia zu tragen, um nur drei der Unruheherde zu erwähnen. Noch bedeutender ist, daß wir Mitte dieses Jahres über eine halbe Million ausgebildeter Reservisten verfügen werden, die nach Beendigung ihrer zweijährigen Dienstpflicht die große Masse ausgebildeter Reserven darstellen werden, auf die wir uns im Anfangsstadium eines zukünftigen Krieges stützen können.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Kalten Krieges können wir weder die Anzahl unserer aktiven Truppen merklich herabsetzen, noch zulassen, daß die Einsatzbereitschaft unserer Reserven sinkt. Dies sind die beiden Hauptgründe, warum die Regierung gegenwärtig eine Verkürzung der Dienstpflichtzeit nicht in Erwägung ziehen kann. Es bleibt die unerfreuliche Tatsache, daß ein großer Teil unserer aktiven Truppen unter dem Dienstpflichtsystem nicht länger als zwei Jahre dient. Und obwohl die Rekrutierungszahlen, verglichen mit denen vor zwei und drei Jahren günstig liegen, verpflichten sich die Anwärter zum aktiven Dienst höchstens auf die dreijährige Kurzdienstzeit. Sogar die neue 22jährige Verpflichtung in der Armee, die eine ziemliche Zahl von Rekruten anzieht, kann, wenn der Soldat es wünscht, alle drei Jahre beendet werden. Dies alles bedeutet, daß die Streitkräfte große Schwierigkeiten haben, um den notwendigen Stamm erfahrener und längerdienender Mannschaften zu halten, die die große Masse der Unteroffiziere und Spezialisten stellen. Dies ist der schwache Punkt unseres gegenwärtigen Menschenproblems. Wir können heute die kurzfristige reguläre Verpflichtung nicht abschaffen. Das heißt, wir müssen alles versuchen, um die Mannschaften zur Verlängerung ihrer Dienstzeit durch Erweiterung oder Neuverpflichtung aufzufordern, wenn ihre kurzfristige Erstverpflichtung zu Ende geht. Augenblicklich geht ein zu großer Teil dieser Mannschaften nach nur dreijährigem Dienst in den Streitkräften in das Zivilleben zurück. Es ergibt sich daher das Problem, wie die Bedingungen in den Streitkräften als attraktive Alternative für den längerdienenden Soldaten dargestellt werden können, der, wenn er ins Zivilleben geht, unter den Verhältnissen der Vollbeschäftigung und mit seiner während der Dienstzeit erworbenen Ausbildung leicht Beschäftigung und ansprechenden Lohn findet.

Es gibt zwei Möglichkeiten, wie wir Abhilfe schaffen können. Zunächst müssen wir alles tun, um die allgemeinen Verhältnisse im Dienst in Verbindung mit solchen Problemen, wie Dauer des Überseedienstes, Häufigkeit der Versetzungen und den daraus entstehenden Unannehmlichkeiten für die Soldaten und ihre Familien, Verbesserung der Kasernenverhältnisse, die schon lange überfällig sind und wo wir bald Fortschritte zu erzielen hoffen, und die Bereitstellung von Unterkünften für Verheiratete zu bessern. Aber der Rahmen für eine Verbesserung der allgemeinen Bedingungen des Dienstes ist auf Grund der Verhältnisse des kalten Krieges, der laufend wiederauftretenden Notfälle in Übersee und unserer weltumspannenden Bindungen und Verpflichtungen sehr beschränkt. Wir könnten versuchen, dem voll mit der Handhabung der komplizierten modernen Waffen und dem erforderlichen technischen Wissen ausgebildeten aktiven Soldaten eine Besoldung zu geben, die der entsprechen würde, die er bei seinem Ausscheiden aus den Streitkräften im Zivilleben erhalten würde. Dies ist genau das Ziel der besonderen Solderhöhungen, die an anderer Stelle im Rahmen der Verteidigungsdebatte am 2. März bekanntgegeben wurden. Es handelt sich, wie gesagt, um besondere und keine allgemeinen Solderhöhungen für jeden Angehörigen der Streitkräfte, die den gerade von mir erwähnten bestimmten Problemen entsprechen sollen, um eben den kurzfristig dienenden aktiven Soldaten in den Streitkräften zu halten und so den Stamm erfahrener und ausgebildeter Soldaten aufzubauen, ohne die keine der Zweige der Streitkräfte ihre operative Wirksamkeit aufrechterhalten kann.

Bevor ich dieses Problem der Truppen verlasse, sollte ich vielleicht noch das bereits an anderer Stelle bekanntgegebene und, wie ich glaube, allgemein begrüßte Schema für die Ausbildung bestimmter Reservisten erwähnen, die mit den Aufgaben der Zivilverteidigung vertraut gemacht werden sollen. Ich will jetzt nicht näher darauf eingehen, aber wenn Eure Lordschaften wünschen, kann mein verehrter Freund, der Staatssekretär für die Luftstreitkräfte, sich in seiner morgigen Rede mit weiteren Einzelheiten befassen.

Meine Herren Lords, ich möchte Ihnen in diesem Stadium keine Zahlenangaben machen, da ich die verfügbaren Informationen nicht bei mir habe, aber es besteht kein Zweifel darüber, daß bei der Truppenversorgung einer weit entfernten Station auf dem Seewege zahlreiche Mannschaften für eine lange Zeitspanne auf dem Versorgungsweg benötigt werden. Wenn die Versorgung jedoch auf dem Luftwege geschieht, so ist die Verbindung kürzer und weniger Personal notwendig. Sie brau-

chen nicht so viele Wochen oder sogar Monate, sondern nur ein paar Tage in der Luft.

## Bedeutendster Faktor: NATO

Bisher haben sich meine Ausführungen in erster Linie auf unsere eigene Verteidigungspolitik und das Programm beschränkt. Aber, wie ich vorher sagte, muß beim Aufbau unserer Kampfstärke die Tatsache in Rechnung gestellt werden, daß wir Mitglied eines vereinten Teams sind, in dem wir unsere Bemühungen mit unseren Verbündeten und Freunden vereinen müssen, und das bringt mich zum Thema NATO. Eure Lordschaften werden mich nicht beschuldigen, ihre Bedeutung zu unterschätzen, weil ich mich erst am Ende meiner Rede der NATO zuwende. Ihre Existenz ist tatsächlich der bedeutendste Faktor der gegenwärtigen internationalen Situation. Sie ist für unsere Sicherheit von absolut grundlegender Wichtigkeit. Die NATO funktioniert weiterhin mit wahrhaft bemerkenswerter und steigender Wirksamkeit und entwickelt stetig die für die Sicherheit auf einer langfristigen kollektiven Basis erforderliche Stärke und den Zusammenhalt. Mein Freund, General Gruenther, hat der Ansicht Ausdruck verliehen, daß wir nun in Westeuropa über eine Luft- und Bodenabwehr von ausreichender Stärke verfügen, die es für die Russen erforderlich macht, zusätzliche Streitkräfte einzusetzen, wenn sie sicher sein wollen, diese Verteidigung durchbrechen zu können. Natürlich können die Russen zusätzlich Kräfte ohne viel Schwierigkeit heranzuführen, aber, wenn sie es tun, so würden wir rechtzeitig vor einem kommenden Angriff gewarnt werden. Auf Grund dieser Warnung dürften wir in der Lage sein, unsere Luftverteidigung und unsere Luftstreitkräfte zu alarmieren, und natürlich auch die weiteren erforderlichen Notmaßnahmen einzuleiten. Dadurch wird die Verteidigungsstärke der westlichen Front erhöht und, was noch wichtiger ist, die Zeit für politische Aktionen gewonnen, um gemeinsam mit Verbündeten zu versuchen, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern.

Der oberste alliierte Befehlshaber in Europa schätzt die Stärke der ihm heute zur Verfügung stehenden Streitkräfte drei- bis viermal so hoch ein wie zu der Zeit, als General Eisenhower vor drei Jahren nach Europa kam. Wenn jedoch die abschreckende Kraft unserer Truppen in Europa wirksam bleiben soll, müssen wir nicht nur unsere bisherige Stärke aufrecht erhalten, sondern sie auch, soweit es unsere Hilfsquellen gestatten, erhöhen, da wir uns darüber im klaren sein müssen, daß nicht nur die alliierten Streitkräfte mit neuen Waffen ausgerüstet werden. Die Russen verbessern ebenfalls laufend die Güte ihrer Truppen, und außerdem werden auch die Streitkräfte der Satellitenstaaten ständig schlagkräftiger. Eure Lordschaften werden ohne Zweifel bemerkt haben, daß der sowjetische Verteidigungsminister Marschall Bulganin in einer kürzlichen Rede erklärte: „Rußlands Armee ist die stärkste der Welt und wird noch weiter verstärkt.“

Die NATO darf daher nicht ruhen. Wir müssen weiterhin den Schild verstärken, hinter dem die volle Kraft der Mitgliedstaaten im Kriegsfall schnell mobilisiert werden kann. Es gibt allerdings einen Weg, auf dem wir diesem Schild beträchtliche Verstärkung zuführen können — und zwar durch einen deutschen Beitrag zur westlichen Verteidigung. Aus diesem Grunde werden wir der EVG weiterhin unsere volle Unterstützung verleihen, weil wir der Ansicht sind, daß dies der beste Weg ist, um diesen Beitrag zu erhalten und gleichzeitig sicherzustellen, daß die Aufstellung deutscher Divisionen und die deutsche Rüstungsproduktion unter strenger Kontrolle gehalten werden.

Trotzdem wir eng an die NATO gebunden sind, haben wir die Zusammenarbeit mit den Schwesternationen des Commonwealth nicht vernachlässigt. Die engsten Bande verknüpfen uns mit ihnen, sowohl in bezug auf militärische Pläne als auf die Organisation und die Ausbildung unserer verschiedenen Streitkräfte. Kanada bildet z. B. unsere Piloten aus. Seit dem Beginn im Januar 1951 wurden über 700 Piloten und über 1200 Navigatoren der Royal Air Force im Rahmen des kanadischen Luftausbildungssystems auf Schulen in Kanada ausgebildet. Australien und Neuseeland haben drei Luftstaffeln für den Nahen Osten zur Verfügung gestellt. Außerdem besteht ein reger Austausch von Offizieren zwischen unseren verschiedenen Stabsquartieren, und Offiziere aus dem gesamten Commonwealth besuchen gemeinsam die Ausbildungsschulen.

Im vergangenen Jahr besuchte der Chef des Königlichen Generalstabs Australien und Neuseeland, um die Verteidigungspolitik und Strategie in diesem Gebiet mit den dortigen Generalstabschefs zu erörtern. Er besuchte ferner Anfang des Jahres Kanada, während sich der Erste Lord der Admiralität zu einem Besuch nach Pakistan begab. Wir hatten im Vereinigten Königreich einen Besuch von General Simmonds, dem Chef des kanadischen Generalstabs, und Admiral Sir John Collins, Erstes Mitglied des australischen Flottenstabes, wird uns im kommenden Monat besuchen. Stabsoffiziere aller Commonwealthstaaten wohnten der vom Chef des königlichen Generalstabes im vergangenen Sommer in Camberley durchgeführten Übung bei, um die Probleme der Atomkriegführung zu studieren. Ferner wurde im vergangenen März in Neu-Delhi eine erfolgreiche Konferenz des Beratenden Commonwealth-Ausschusses für Verteidigungswissenschaft abgehalten.

Die edlen Herren Lords wissen, daß es in Verteidigungsfragen nichts Endgültiges gibt. Je mehr wir weiter in die Zukunft dringen, desto mehr stoßen wir auf zahlreiche Unbekannte. Daher müssen wir unsere Phantasie voll ausnutzen, um zu versuchen, in die Zukunft vorzudringen, ohne

die Realitäten und Erfordernisse der Gegenwart aus der Sicht zu verlieren. Neue Waffen und neue Methoden werden weiterhin sowohl das Bild und das Gleichgewicht der gegenüberstehenden Kräfte verändern, als auch die Art und den Rahmen unserer eigenen. Bei der Erstattung meines Berichtes an Eure Lordschaften habe ich die Zuversicht, daß das von mir in dem Verteidigungsweißbuch umrissene Wiederaufrüstungsprogramm für die kommenden drei oder vier Jahre auf der richtigen Linie liegt, aber nicht länger. Darüber hinaus ist die Aussicht ungewiß. Das soll jedoch nicht bedeuten, daß wir uns nicht bemühen, noch weiter vorzuschauen. Wir sind daher jetzt damit beschäftigt, die wahrscheinliche Entwicklung der weltstrategischen Situation und die Form unserer Verteidigungserfordernisse auf lange Sicht zu studieren. Wir erkennen sehr wohl, daß wir nur durch die am weitesten vorausschauende Politik weiterhin von unseren großen, aber trotzdem begrenzten Verteidigungshilfsquellen in einem Zeitalter des wissenschaftlichen Fortschritts den besten Gebrauch machen können, und ich kann Euren Lordschaften versichern, daß wir uns der großen Probleme von Krieg und Frieden voll bewußt sind, die in dieser gefährlichen Zeit von der richtigen Beurteilung dieser Angelegenheit abhängen.

## POLITIK UND ZEITGESCHICHTE

### AUS DEM INHALT UNSERER NÄCHSTEN BEILAGEN:

Robert Boothby „Die Führung Westeuropas“

Bernhard Brodie „Atomwaffen:  
Strategie oder Taktik?“

Wolf von Dreising „Der Stand des Schutzes  
der Zivilbevölkerung im Ausland“

Prof. Dr. Freiherr „Freiheit und Sicherheit  
von der Heydte in der modernen Demokratie“

Pascual Jordan „Kopernikus und die Entwicklung  
des abendländischen Denkens“

Kurt Georg Kiesinger „Haben wir noch den Bürger? Die  
Problematik des Parteienstaates“

Adelbert Weinstein „Die Verteidigung ist unteilbar“

\*\*\* „Atombilanz 1953 —  
Wirkung, Transport  
und Abwehr atomarer Waffen“

Woodrow Wyatt „England ist in Europa“

Eine Zusammenstellung „Im Brennpunkt Zeitgeschichte“  
der aktuellen  
politischen Literatur

Die Verantwortung für die einzelnen Beiträge der Beilage „Aus Politik und Zeitgeschichte“ liegt ausschließlich bei dem jeweiligen Verfasser. Nachforderungen an die Bundeszentrale für Heimatdienst. Abonnementsbestellungen der Wochenzeitung „Das Parlament“ zum Preise von DM 1,19 monatlich bei Postzustellung (einschl. Beilage) an die Vertriebsabteilung, Hamburg 36, Gäusemarkt 21/23.

HERAUSGEBER: BUNDESZENTRALE FÜR HEIMATDIENST, BONN/RHEIN, VIKTORIASTR. 24/26